



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

10. Jahrgang
Nr. 126 Okt./1 2024

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Folgendes wurde der FIGU per E-Mail zugesandt:

Ukrainer verdächtigt: Erster Haftbefehl wegen Nord-Stream-Anschlägen

Stand: 14.08.2024 05:59 Uhr

**Im Fall der gesprengten Nord-Stream-Pipelines hat der Generalbundesanwalt nach
Recherchen von ARD, SZ
und Die Zeit einen ersten Haftbefehl erwirkt.**

Bei dem Gesuchten handelt es sich um einen Ukrainer.

Von Manuel Bewarder, Florian Flade, Michael Götschenberg, Georg Heil und Holger Schmidt, ARD

Fast zwei Jahre nach den Sprengstoffanschlägen auf die Nord-Stream-Pipelines in der Ostsee hat Generalbundesanwalt Jens Rommel einen ersten Haftbefehl gegen eine tatverdächtige Person erwirkt. Nach Informationen von ARD, Süddeutsche Zeitung (SZ) und Die Zeit handelt es sich dabei um den Ukrainer Wolodymyr Z., der sich zuletzt in Polen aufgehalten haben soll.

Zwei weitere ukrainische Staatsangehörige, darunter eine Frau, gelten der Recherche zufolge für die Ermittler als verdächtig. Sie sollen ebenfalls an den Anschlägen beteiligt gewesen sein, möglicherweise brachten sie als Taucher die Sprengladungen an den Pipelines an.

Die Informationen zu den weiteren Tatverdächtigen beruhen den neuen Recherchen zufolge unter anderem auf Hinweisen eines ausländischen Nachrichtendienstes. Wie bereits berichtet, sollen die Attentäter den bisherigen Ermittlungen zufolge im September 2022 mit einer deutschen Segeljacht namens «Andromeda» auf der Ostsee unterwegs gewesen sein.

Player: Video "Nur ein Etappensieg", Michael Götschenberg, ARD Berlin, zum Haftbefehl gegen einen Ukrainer 2 Min

«Nur ein Etappensieg», Michael Götschenberg, ARD Berlin, zum Haftbefehl gegen einen Ukrainer

tagesschau, 14.08.2024 14:00 Uhr

Haftbefehl im Juni erwirkt

Den Ermittlern von Bundeskriminalamt (BKA) und Bundespolizei scheint damit in einem der spektakulärsten Verfahren der vergangenen Jahrzehnte ein Durchbruch gelungen zu sein. Während Schweden und Dänemark die Ermittlungen zu dem Fall Anfang des Jahres bereits eingestellt hatten, führte der Generalbundesanwalt (GBA) sein Verfahren wegen des Verdachts der «vorsätzlichen Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion» sowie der «verfassungsfeindlichen Sabotage» fort. Eine Sprecherin des Generalbundesanwalts liess Fragen zu dem Haftbefehl unbeantwortet.

Player: Video Haftbefehl gegen Ukrainer im Zusammenhang mit Anschlag auf Nord-Stream-Pipeline 2 Min

Haftbefehl gegen Ukrainer im Zusammenhang mit Anschlag auf Nord-Stream-Pipeline

Georg Heil/Lisa Wandt, RBB, tagesschau, 14.08.2024 20:00 Uhr

Der Recherche zufolge konnten die Ermittler in den vergangenen Monaten offensichtlich ausreichend Belege sammeln, um Anfang Juni bei einem Ermittlungsrichter am Bundesgerichtshof einen Haftbefehl gegen den Ukrainer Z. zu erwirken. Noch im Juni sollen die deutschen Strafverfolger dann mit einem Europäischen Haftbefehl auf die polnischen Behörden zugegangen sein, in der Hoffnung, dass der Verdächtige festgenommen werden kann.

Eine Sprecherin der polnischen Generalstaatsanwaltschaft bestätigte nun der Nachrichtenagentur dpa, dass ein von der Bundesanwaltschaft ausgestellter Europäischer Haftbefehl zur Festnahme eines Verdächtigen eingegangen sei.

Player: video Deutsche Behörden identifizieren mehrere Tatverdächtige

exklusiv 26.09.2023

Explosionen der Ostsee-Pipelines Lauter Dementis

Ein Jahr nach den Nord-Stream-Anschlägen
haben deutsche Behörden mehrere Tatverdächtige identifiziert

Aufenthaltort unbekannt

Nach Recherchen von ARD, SZ und Die Zeit gingen die deutschen Ermittler davon aus, dass Wolodymyr Z. zuletzt in einer Ortschaft westlich von Warschau wohnhaft war. Vor Kurzem aber soll der Ukrainer dann untergetaucht sein. Ob er sich nun wieder in der Ukraine aufhält, ist unklar.

In einem kurzen Telefonat am Dienstag zeigte sich Z. überrascht von dem Vorwurf. Er bestritt, an den Anschlägen auf Nord-Stream beteiligt gewesen zu sein.

Von polnischer Seite soll es bislang auf das deutsche Rechtshilfeersuchen keine Rückmeldung gegeben haben. Warum die polnischen Behörden Wolodymyr Z. nicht festgenommen haben, ist nicht bekannt. Nach den gemeinsamen Regeln des Europäischen Haftbefehls, den Deutschland und Polen als verbindlich erachten, wäre eine Festnahme binnen 60 Tagen ohne weitere Prüfung durch Polen zu erwarten gewesen. Die Frist ist inzwischen abgelaufen.

Nach Angaben der polnischen Generalstaatsanwaltschaft war die Ausreise des Verdächtigen aus Polen möglich, weil von deutscher Seite kein Eintrag in das Schengen-Register erfolgt sei, in dem die mit Europäischem Haftbefehl Gesuchten geführt werden. «Wolodymyr Z. hat die polnisch-ukrainische Grenze über-

quert, bevor es zur Festnahme kam, und der polnische Grenzschutz hatte weder die Informationen noch die Grundlage, um ihn festzunehmen, da er nicht als Gesuchter aufgelistet war», teilte die Sprecherin laut dpa mit.

Player: audio Schweden stellt Ermittlungen zu Sabotage an Nord-Stream-Pipelines ein

07.02.2024

Kritik aus Russland: Schweden stellt Nordstream-Ermittlungen ein

Schweden ermittelt nicht weiter im Fall Nordstream. Moskau kritisierte die Einstellung der Ermittlungen.

Ukrainer wiedererkannt

Eine wichtige Rolle für den Haftbefehl gegen Z. soll ein weisser Transporter gespielt haben, der am 8. September 2022 auf Rügen in Mecklenburg-Vorpommern geblitzt wurde. Die «Andromeda» machte unter anderem auf Rügen Station, die Route des Segelschiffs konnte von den Ermittlern weitgehend rekonstruiert werden.

Das Auto steht im Verdacht, für den Transport des Tauchmaterials genutzt worden zu sein. Der Fahrer soll den Auftrag bekommen haben, mehrere Ukrainer zu fahren. Auf Fotos soll er gegenüber deutschen Ermittlern den nun gesuchten Z. als einen der Fahrgäste identifiziert haben. Ausserdem soll auf dem Foto des geblitzten Wagens neben dem Fahrer ein weiterer Mann zu sehen sein, der grosse Ähnlichkeit mit Z. aufweist. Hinweise sollen sich zudem durch eine Kontrolle an der deutsch-polnischen Grenze verdichtet haben.

Russisches Erdgas für Europa

Am 26. September 2022 waren drei von vier Strängen der beiden Nord-Stream-Pipelines in rund 80 Metern Tiefe am Grund der Ostsee zerstört worden. Durch die beiden Röhren von Nord-Stream 1 war über Jahre ein grosser Teil des russischen Erdgases für Deutschland direkt geliefert worden. Viele osteuropäische und westliche Staaten hatten das Projekt immer wieder heftig kritisiert und vor den geopolitischen Folgen einer Umgehung Osteuropas gewarnt.

Im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und der anschliessenden Auseinandersetzungen mit dem Westen hatte Moskau die Lieferungen bereits vor der Zerstörung von Nord-Stream 1 ausgesetzt. Die Stränge von Nord-Stream 2 wiederum waren aufgrund der politischen Auseinandersetzungen noch nicht in Betrieb gegangen.

06.02.2024

Tatort Ostsee – Wer sprengte die Nord Stream-Pipelines?

ardaudiothek

Keine direkten Verbindungen zum ukrainischen Staat

Unklar ist weiterhin, inwiefern möglicherweise staatliche Stellen in der Ukraine in die Vorbereitung und Durchführung der Sabotage einbezogen waren. Bei dem nun mit Haftbefehl gesuchten und den weiteren beiden Verdächtigen ergaben die Recherche jedenfalls zumindest keine direkten Verbindungen zum ukrainischen Militär oder zu Geheimdiensten.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selensky hatte eine Beteiligung seiner Regierung an den Anschlägen in der Vergangenheit zurückgewiesen. Als Präsident gebe er entsprechende Befehle – dies sei hier nicht der Fall gewesen. Auch der Chef des ukrainischen Nachrichtendienstes hatte dementiert: «Ich bin mir mehr als sicher, dass keiner der Offiziellen in der Ukraine irgendetwas damit zu tun haben könnte», sagte Kyrylo Budanow im Frühjahr der ARD.

exklusiv 09.10.2023

Nord-Stream-Anschläge: Neue Liste aus Polen gibt Rätsel auf

Polen hat Deutschland offenbar eine Liste mit russischen Namen übergeben -
in Berlin soll man weiter skeptisch sein.

Zweifel an Angaben aus Polen

Im vergangenen Jahr rückte neben der Ukraine auch Polen in den Fokus der Ermittler. Die These: Aus Polen habe es entscheidende Unterstützung für die Tat gegeben. Während die deutschen Ermittler davon ausgehen, dass das Segelboot «Andromeda» für die Tat verwendet wurde, erklärte im vergangenen Jahr der damalige Staatssekretär Stanislaw Zaren im ARD-Interview: «Wir haben keine Spuren der Beteiligung dieser Jacht an den Ereignissen gefunden.»

Aufnahmen gelöscht

Bei einem Halt im polnischen Kołobrzeg soll die Crew nach polnischen Angaben kontrolliert worden sein – ohne Ergebnisse. Die Fahrt habe einen «rein touristischen Charakter» gehabt, sagte der damalige Staatssekretär. Die Crew sei offenbar «auf der Suche nach Spass» gewesen. An Bord sei niemand aufgefallen, «der nur im Ansatz eine militärische oder sabotagebezogene Ausbildung hätte». In deutschen Ermittlerkreisen hatte man die Angaben aus Polen angezweifelt.

Mehrfach hatten deutsche Ermittler die polnischen Kollegen um die Herausgabe von Aufnahmen der Überwachungskameras aus dem Hafen Kołobrzeg gebeten. Zuletzt soll die polnische Seite erklärt haben, es seien keine Videos vorhanden, die Aufnahmen seien schon früh gelöscht worden, so wie es rechtlich vorgehen sei.

Player: audio Recherchen von ARD/SZ/ZEIT Nordstream-Pipelines - Neue Spur führt nach Polen

exklusiv 22.06.2023

Nord-Stream-Anschläge: Segeljacht mit Zwischenstopp in Polen

Das verdächtige Boot «Andromeda» machte in Polen einen Zwischenstopp.

Pro-ukrainische Haltung in Netzwerken

Der Recherche zufolge gehört zu dem Trio neben Wolodymyr Z. ein Ehepaar, das eine Tauchschule in der Ukraine betreibt, bei der Z. offenbar in der Vergangenheit als Tauchlehrer gearbeitet hat und möglicherweise noch immer arbeitet. Die Firma des ukrainischen Paares bietet regelmäßig Tauchtouren ins Ausland an. Während Z. sich weniger aktiv in sozialen Netzwerken im Internet zeigt, deuten Postings des Ehepaares Jewhen U. und Switlana U. auf eine klar pro-ukrainische und patriotische Haltung hin: So ist die Ukrainerin in unterschiedlichen Telegram-Gruppen aktiv, in denen es um Hilfe für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine geht – etwa in Deutschland. Sie teilte online Informationen zu Hilfsaktionen für die ukrainische Armee und sammelte beispielsweise Geld für Nachtsichtgeräte, die offenbar fürs Militär bestimmt waren. Auch ihr Ehemann äusserte sich klar pro-ukrainisch im Internet.

U. erklärte in einem Telefonat auf Nachfrage, dass sie von dem Angriff auf Nord-Stream nichts wüssten. Im September 2022, als es die Anschläge auf die Pipelines gab, sei sie im Urlaub in Bulgarien gewesen. Aktuell befinde sie sich in Kiew. Sie erklärte zudem, dass sie den Tatverdächtigen Z. nicht kenne. Ihr Ehemann und ebenfalls Leiter der Tauchschule ging zunächst nicht ans Telefon, wollte Fragen aber schriftlich beantworten.

Player: audio Nordstream-Pipelines: CIA warnte Ukraine vor einem Anschlag

Exklusiv 13.06.2023

Nord-Stream-Pipelines CIA warnte Ukraine vor Anschlag

Der US-Geheimdienst CIA hat die Ukraine Monate vor dem Anschlag davor gewarnt, die Nord-Stream-Pipelines anzugreifen.

Früher Verdacht

Für die deutschen Ermittler festigt sich das Bild, wie die Zerstörung der Nord-Stream-Pipelines vor fast zwei Jahren abgelaufen sein könnten: Schon wenige Monate nach den Explosionen waren sie Hinweisen gefolgt, wonach die «Andromeda» für die Ausübung der Tat genutzt worden sei. An Bord hatten die Ermittler neben allerlei DNA-Spuren und Fingerabdrücken auch Spuren eines hochexplosiven Spezial-Sprengstoffes festgestellt, der vor allem beim Militär genutzt wird.

Mehrere Männer und eine Frau, so erzählten es Augenzeugen, waren Anfang September 2022 von Rostock aus mit der «Andromeda» in See gestochen. Das Boot soll anschließend in Wiek auf Rügen, auf der kleinen dänischen Insel Christiansø, im schwedischen Sandhamn und im polnischen Kołobrzeg Stopp gemacht haben, bevor es schliesslich nach Rostock zurückkehrte. Ein Segler will in einem der Häfen gehört haben, dass sich die Crew auf Ukrainisch unterhalten haben soll.

Tatort Ostsee: Wer sprengte die Nord-Stream-Pipelines?

Ardmediathek, 26.09.2023

Nachrichtendienstlicher Hinweis

Die wohl entscheidenden Informationen auf die nun tatverdächtigen Taucher aus der Ukraine bekam der Bundesnachrichtendienst (BND) nach Recherchen von ARD, SZ und Die Zeit in diesem Frühjahr. Die nachrichtendienstlichen Hinweise aber waren mit der Einschränkung versehen, dass sie nicht direkt in ein Strafverfahren einfließen dürfen. Damit soll die Herkunft der Information verschleiert und die Quelle geschützt werden – eine gängige Praxis bei der Arbeit von Nachrichtendiensten.

Bei der Bundespolizei und dem BKA ist man daher seit Monaten mit Hochdruck damit befasst, diese Hinweise des ausländischen Partnerdienstes auf das ukrainischen Taucher-Trio durch eigene Ermittlungsarbeit so hart wie möglich zu bekommen. Die Beweislage ist offenbar so deutlich, dass ein Richter am Bundesgerichtshof (BGH) nun zumindest in einem Fall einen Haftbefehl erlassen hat.

Zu Hintergründen der Sabotage der Nord-Stream-Pipelines recherchiert ein Team aus Journalistinnen und Journalisten von NDR, WDR, dem rbb-Magazin Kontraste, dem ARD-Hauptstadtstudio, SWR, Süddeutsche Zeitung und Die Zeit gemeinsam. An der Recherche beteiligt sind auch die internationalen Partner Expressen, frontstory.pl, Delfi sowie NOS/Nieuwsuur.

© ARD-aktuell / tagesschau.de

Gibt es noch Vernunft inmitten des Wahnsinns?

Pressebericht vom 16. September 2024:

«In Washington, rund 6500 Kilometer von Berlin entfernt, kommen heute um 16.30 Uhr Ortszeit US-Präsident Joe Biden und Grossbritanniens Premierminister Keir Starmer zusammen. Dabei werden sie auch darüber sprechen, ob die Ukraine mit britischen und amerikanischen Langstreckenraketen Ziele weit innerhalb des russischen Territoriums angreifen darf. Ob sich Biden und Starmer dazu durchringen können, gilt als offen. Doch schon fordern FDP und Union Scholz erneut auf, der Ukraine die deutsche Langstreckenrakete Taurus mit 500 Kilometern Reichweite nicht länger zu verweigern. «Spätestens nach den Wahlen in Brandenburg muss Taurus geliefert werden», forderte CDU-Verteidigungsexperte Roderich Kiesewetter.

Der deutsche Bundeskanzler und Regierungschef Olaf Scholz beharrt derweil darauf, dass Deutschland keine Taurus-Marschflugkörper an die Ukraine liefern wird, zumindest solange er noch das Sagen hat, zumindest soll es so aussehen, als habe er hier einen eigenen Standpunkt, zu dem er auch stünde. Es klingt wie **das kleine, zaghafte Piepsen einer Maus aus Deutschland**, die vor dem Elefanten in den USA erzittert und doch einmal ängstlich und zaghaft ihre Stimme gegen den grossen Bruder in Amerika erheben möchte. Andere in der Noch-Regierungspartei SPD entschieden sich klar und deutlich **für den Krieg, für Waffen, Vergeltung und Tod und somit gegen jede Vernunft**. Verteidigungsminister Boris Pistorius sagte zu dem möglichen Schritt der USA und Grossbritanniens: **«Das Völkerrecht lässt das zu.»** Es sei aber immer die Entscheidung der Partner, dies zu erlauben. Das habe er nicht zu bewerten. Natürlich zieht auch der deutsche Kriegsertüchtigungsminister voller Angst den Schwanz ein, wenn die Grossmächte USA und Britannien über den Krieg gegen Russland beraten und ordnet sich brav, demütig und hündisch ergeben deren Entscheidung unter. Gleichzeitig scheint er es – wie viele andere in der deutschen Regierung – kaum erwarten zu können, dass Russland mit Langstreckenraketen beschossen wird und endlich **ein kontinentaler oder globaler Atomkrieg** losbricht, der alles bisher Dagewesene an Horror, Elend und Leiden in den Schatten stellen wird, wenn er durch die **grenzenlose Dummheit, Unvernunft und den Wahnsinn der machtbesessenen Eliten** vom Stapel gelassen wird. Was für ein Hohn zu behaupten, alle Arten von Krieg, Waffenlieferungen, Mord und Massenvernichtung von Menschen seien mit dem Völkerrecht vereinbar. Das ist so weit weg von jedem schöpferisch-natürlichen Menschen- und Völkerrecht wie die Erdenmenschen der Neuzeit von der Erkennung der schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote, vom wahren und tiefgreifenden Wissen um die Existenz der Schöpfung und von einem gerechten Leben im Bewusstsein der schöpferisch-natürlichen Prinzipien selbst entfernt sind.

Es ist tatsächlich das Schlimmste zu befürchten, denn die grenzenlose Dummheit lässt der Vernunft offenbar keinen Platz mehr, um noch durchdringen und die Verantwortlichen zum Umdenken zu bewegen. Nein, es ist offenbar von den **USA-Mächten** in der Regierung, den Geheimdiensten, der Rüstungsindustrie, den religiösen Cliquen usw. **ganz bewusst beabsichtigt und geplant, die Eskalation herbeizuführen. Ein Wahnsinn in Reinform**, der für normal resp. friedlich denkende und auf Vernunft ausgerichtete Menschen unbegreiflich ist.

Dennoch gilt es für jeden einzelnen Menschen, der für den FRIEDEN kämpfen will, stetig weiter zu informieren und alles dafür zu tun, das Schlimmste abzuwenden. Die **regelmässige Teilnahme an der 6 x pro Monat durchgeführten, weltweit einzig wirksamen und effektiven Friedensmeditation der FIGU** ist hierbei ein Mittel, um dem mächtigen Kraftblock der negativ-religiös-ausgearteten Energieschwingungen neutralisierend entgegenzuwirken, der leider aufgrund der weiter grassierenden Überbevölkerung täglich noch mächtiger wird, weil laufend neue Erdenmenschen dazukommen, die umgehend von ihren Eltern und der Umwelt religiös indoktriniert werden und in ihrem Mentalblock negative Gedanken und Fluidalkräfte erzeugen, die diesen Block des Wahnsinns weiter verstärken, der die Erde in seinem dunklen Bann gefangen zu halten scheint.

Die Hände in den Schoss zu legen und sich verzweifelt die Haare zu raufen, ist keine logische Alternative.

Alle FIGU-Freunde und Lernende der Schöpfungsenergielehre sollen trotz allem neutral-positiv-ausgeglichen in sich selbst bleiben, Neutralität, Ruhe und Besonnenheit in sich pflegen und diese Werte erhal-

ten. Bei aller begründeten Sorge gilt es weiterhin und beständig, den Frieden im eigenen Inneren zu bewahren und **durch ein vorbildliches und vernünftiges Denken, Fühlen, Verhalten und Handeln täglich die Werte des wahren Menschseins im eigenen Selbst zu stärken.** Die fehlgeleiteten Machthaber und Politiker auf dieser Welt können wir leider nicht direkt in ihrem Denken und Tun beeinflussen oder sogar ändern, das können diese nur für sich selbst tun. Aber wir können einen kleinen und zugleich sehr wichtigen Beitrag auf dem langen Weg zum Frieden und zu einer eines Tages einheitlich ausgerichteten, schöpferisch-logischen Vernunft auf dem Planeten Erde beisteuern, indem wir in uns selbst integer bleiben und danach streben, in jeder Beziehung und in allen Dingen des Alltags wahre Menschen zu werden.

Kelch der Wahrheit, Abschnitt 25

297) Und mit euren Gedanken und Gefühlen müsst ihr beginnen, so ihr sie unter Kontrolle, zur Vernunft und Rechtschaffenheit sowie zur Wahrnehmung der Verantwortung und zur Gewissenhaftigkeit und des Rechtens in allen Dingen bringt; das ist die erste Aufgabe, die ihr zu bewältigen habt und die euch langsam aber sicher zu dem macht, was ihr sein sollt, nämlich wahre Menschen in Würde und Menschlichkeit.

298) Ihr sollt euch selbst und allen euren Mitmenschen ein leuchtendes Vorbild sein, das stetig weiter nach Wahrheit und Liebe strebt.

299) Und ihr sollt dankbar für euer Leben sein, und zwar durch die ganze Art eures Daseins sowie durch die Befolgung der schöpferungsgegebenen Gesetze und Gebote, auf dass es euch wohl ergehe; und erfüllt ihr diese Pflicht, dann braucht ihr keine anderen Weisungen.

Achim Wolf, Deutschland

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.

Samstag, 21.09.2024

BILD exklusiv

Zum Schaudern! Das plant der Hamas-Chef mit den Geiseln

Jetzt wird das geheime Kriegspapier des Terror-Bosses enthüllt



Journalistischer Coup oder Manipulation mit Falschinformationen? Die Schlagzeile der Bild-Zeitung. Quelle: bild.de

Fütterte Netanyahu die Bild-Zeitung mit Falschinformationen?

Philippe Stalder / 18.09.2024

**Die Bild enthüllte ein angeblich geheimes Kriegspapier der Hamas.
Israelische Zeitungen haben jedoch Zweifel an seiner Echtheit.**

Es war ein Primeur sondergleichen, als Paul Ronzheimer, stellvertretender Chefredakteur der deutschen Bild-Zeitung zusammen mit dem stellvertretenden Leiter des Politik-Ressorts Filipp Piatov am 6. September folgende Schlagzeile veröffentlichten:

«Zum Schaudern! Das plant der Hamas-Chef mit den Geiseln – Jetzt wird das geheime Kriegspapier des Terror-Bosses enthüllt»

Bild

Der Bild lag das Dokument nach eigenen Angaben exklusiv vor, es soll auf einem Computer des Hamas-Anführers Yahya Sinwar gefunden und von ihm persönlich abgesegnet worden sein. Von wem es entnommen wurde und wie es seinen Weg in die deutsche Redaktion gefunden hat, dazu machten Ronzheimer und Piatov jedoch keine Angaben.

Der Hamas soll ein schnelles Kriegsende egal sein

Das Dokument soll zeigen, «wie die Terroristen die internationale Gemeinschaft manipulieren, die Geiselfamilien quälen und wieder aufrüsten wollen. Und auch, dass ihnen ein schnelles Kriegsende ebenso egal ist wie das Leid palästinensischer Zivilisten.»

Ausserdem soll alleine Israel für die erfolglosen Verhandlungen über einen Waffenstillstand verantwortlich gemacht werden, obwohl der Philadelphi-Korridor, dessen Besetzung gemäss Hamas ein Knackpunkt in den Verhandlungen darstelle, im Dokument mit keinem Wort erwähnt werde. Der Philadelphi-Korridor ist ein schmaler Landstreifen an der Grenze zwischen Gaza und Ägypten. Er wird derzeit von der israelischen Armee kontrolliert, die Gaza dadurch von der Aussenwelt abschirmt.

Noch am selben Tag berichteten israelische Medien über den journalistischen Coup der Bild-Zeitung – mit einer Mischung aus Verwunderung und Anerkennung. Einige israelische Journalisten dürften sich gefragt haben: Wie konnte dieses geheime Dokument bloss in einer deutschen statt in einer israelischen Redaktion landen?



Dennoch wurde die Bild-Story in Israel breit zitiert. Einige Zeitungen, wie etwa die Jerusalem Post, übernahmen sogar Wort für Wort kommentierende Formulierungen. So setzten Ronzheimer und Piatov den Zwischentitel «Psychoterror mit Geiseln». Im Dokument selbst ist an der entsprechenden Stelle jedoch von «psychologischem Druck» die Rede. Doch die Jerusalem Post setzte denselben Zwischentitel wie die Bild

und schreibt: «Psychological terror with hostages (...) continue to exert psychological pressure on the families (...) so that public pressure on the enemy government increases.»

Auch Israels grösste kostenpflichtige Tageszeitung Yedioth Ahronoth berichtete auf ihrer Webseite Ynet noch am selben Tag der Bild-Publikation über das Hamas-Dokument.

IDF leitet Untersuchung ein

Offenbar schien man auf der Ynet-Redaktion jedoch Zweifel an der Echtheit des Dokuments zu haben. Zwei Tage später, am 8. September publizierte Ronen Bergman auf Ynet einen Artikel mit dem Titel: «Die IDF ermittelt: Gefälschte Hamas-Dokumente wurden an ausländische Medien weitergegeben, um die öffentliche Meinung in Israel zu beeinflussen.»

היום ב"ידיעות אחרונות":
נרצחו ב"גבול השקט": פיגוע במעבר אלנבי
כך השתלט סמוטריץ' על החיים האזרחיים מעבר לקו הירוק
מי הדליף מסמכים מסולפים כדי להשפיע על דעת הקהל ביחס לעסקה
סערת המינוי לעליון

נרצחו ב"גבול השקט"
מינוע במעבר הגבול: נהג משאית ירדני שלף אקדח וירה למנות ביוחנן שמורי (61), יורי בירנבאום (69) ואדריאן מרסלו פורסטמר (57) • עמ' 8

סיפוח דה פקטו, בשליטת מפלגה עם זכויות ליהודים בלבד
כך השתלט סמוטריץ' על החיים האזרחיים מעבר לקו הירוק
בדו"ע אחת הסמכויות כשר האוצר • בדו"ע השנייה הסמכויות במשרד הביטחון • מהקומה ה-15 מעל לשבת שר הביטחון, מוביל בצלאל סמוטריץ' שורת מהלכים שמרוקנים מתוכן את תפקיד הצבא כריבון ביו"ש, ומעבירים אותו לידי קבוצה פוליטית שסירה למרותו • המטרה: למוטט את הרשות הפלסטינית, לנשל את התושבים ולמנוע כל חלוקה גיאוגרפית בהסכם • בזמן שהמאבק על מערכת המשפט נמשך, זה המקום שבו המהפכה כבר בעיצומה • נחום ברינג, עמ' 6

מי הדליף מסמכים מסולפים
אורי מזרי

Zuletzt bearbeitet 7:20 vorm. · 9. Sep. 2024

11 Antworten Link kopier.

2 Antworten lesen

Demnach habe die israelische Armee eine interne Untersuchung eingeleitet, um herauszufinden, wer angeblich geheime Hamas-Dokumente manipulativ ausnützte und an internationale Medien weiterleite, um die öffentliche Meinung in Israel rund um die Geiselerhandlungen zu manipulieren. Die Affäre habe im israelischen Sicherheitsestablishment «grosse Besorgnis und Wut» ausgelöst, so Bergman. Zwischen dem Establishment und Netanyahus Likud-Partei bestehe eine starke Meinungsverschiedenheit in Bezug auf die Frage, welche Strategie in der Geiselerhandlung angemessen sei.

Offenbar habe eine Prüfung des Dokuments, das angeblich von Sinwars Laptop stamme, ergeben, dass das Dokument gar nicht vom Hamas-Chef, sondern von einem mittleren Beamten verfasst wurde. Zudem soll es sich nicht um eine offizielle Verhandlungsstrategie der Hamas, sondern um Vorschläge des besagten Beamten hierzu handeln. Und noch schlimmer: Eine der Haupteckenkenntnisse, welche die Bild aus diesem Dokument zieht, wonach die Hamas kein Interesse an einem Deal habe, werde gemäss Bergman im Dokument überhaupt nicht erwähnt.

Einflussnahme auf die eigene Bevölkerung

Dazu liess sich ein mit der Sache vertrauter israelischer Militärbeamter von Bergman wie folgt zitieren: «Das ist eine sehr ernste Angelegenheit. Die IDF und andere Geheimdienste verfügen über Systeme, deren Aufgabe es ist, den Feind zu beeinflussen. Laut Gesetz ist es aber verboten, ein solches Einflussystem gegen die eigene Bevölkerung zu betreiben – und schon gar nicht unter absichtlicher Verwendung vertraulicher Dokumente. Dies ist eine Einflusskampagne auf die israelische Öffentlichkeit. Wir sind entschlossen, die verantwortliche Person oder Organisation zu finden.»

Hat die Netanyahu-Administration also bewusst versucht, die Bild-Zeitung mit Falschinformationen zu füttern und so indirekt den Diskurs in der israelischen Öffentlichkeit zu beeinflussen? Viele Israelis protestieren dieser Tage gegen Netanyahus Strategie der Härte und fordern vom Präsidenten, sich auf einen Gefangenenaustausch einzulassen.

Die angebliche Enthüllung der Bild-Zeitung hat jedoch Argumente für Netanyahus Position – und gegen einen Gefangenenaustausch – geliefert. Die Untersuchung zur Frage, wer tatsächlich hinter der Aktion steckt und der Bild-Zeitung das Dokument zukommen liess, dürfte den israelischen Geheimdienst noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Paul Ronzheimer wollte auf Anfrage weder Stellung zu den Fälschungsvorwürfen noch zur Frage nehmen, wer ihm das Dokument zugespielt hatte.

Sinkende Geburtenraten: Eine Katastrophe? Oder ein Segen?

Von Jared Diamond / Speziell für The Yomiuri Shimbun

11:00 JST, 20. September 2024

In Japan, China, Korea und Europa sinken die Geburtenraten notorisch. Tatsächlich sind sie zu niedrig, um die Bevölkerung eines Landes zu erhalten, und das nicht nur in diesen weithin bekannten Fällen, sondern auch in jedem wohlhabenden Land ausser Israel. Paradoxiertweise sind die wenigen Länder, die noch hohe Geburtenraten aufweisen, die Länder, die sich diese als letzte leisten können! Das sind die ärmsten Länder in Afrika südlich der Sahara, wie zum Beispiel Niger, wo jede Frau durchschnittlich sieben Kinder bekommt, die Bevölkerung jährlich um über 3% wächst, das Durchschnittseinkommen aber nur bei etwa 1000 Dollar pro Jahr liegt.

Die Regierungen Japans und anderer wohlhabender Länder sind sehr besorgt über ihre niedrigen Geburtenraten. Elon Musk sieht das Ende der Zivilisation voraus, weil es zu wenig Babys gibt. Haben Musk und seine Regierungen Grund zur Sorge?

Wenn sie recht haben, könnten wir das Problem dann nicht dadurch lösen, dass wir unseren Bürgern Geld dafür zahlen, Kinder zu bekommen? Nein: Italiens Diktator Mussolini und viele moderne Regierungen haben diese und andere Anreize versucht. Aber keiner dieser Lösungsversuche hat funktioniert. Schweden verschwendet Geld für die Kinderbetreuung. Australien zahlte Eltern, die ein Kind bekamen, einen «Babybonus» von 5000 australischen Dollar. Frankreich senkte die Einkommensteuerepflicht der Eltern. Korea und Japan boten Müttern und Vätern Elternurlaub an.

Trotz dieser finanziellen Anreize schrumpft die einheimische Bevölkerung in all diesen Ländern immer noch, genau wie die einheimische Bevölkerung Japans. Warum kann man mit all dem Geld nicht mehr Babys kaufen?

Um zu verstehen, warum das so ist, fragen Sie einfach Ihre Freunde im gebärfähigen Alter, die jedoch nur wenige oder keine Kinder haben, warum sie diese Entscheidung getroffen haben. Sie werden immer wieder die gleichen Antworten hören, sowohl von zukünftigen Müttern als auch von zukünftigen Vätern. Ihre Antworten umfassen die Kosten für Ernährung, Kleidung und Ausbildung eines Kindes; den Druck auf berufstätige Erwachsene, ihren Beruf vorzuziehen, anstatt zu Hause bei den Kindern zu bleiben; und die Zurückhaltung, ein Kind in diese sich verschlechternde Welt zu entlassen.

Wenn Sie die gleiche Frage nur an künftige Mütter stellen, erhalten Sie einige zusätzliche Antworten. Viele Frauen sagen, dass ihre Ehemänner von ihnen erwarten, dass sie den Grossteil der Hausarbeit und Kinderbetreuung übernehmen; dass sie nicht länger bereit sind, Hausklavinnen zu bleiben, wie es ihre eigenen Mütter waren; und dass es schwierig ist, eine Karriere mit der Mutterschaft in Einklang zu bringen.

Meine japanischen Freunde und Freundinnen, denen Vaterschafts- oder Mutterschaftsurlaub angeboten wird, um sie zu ermutigen, Kinder zu bekommen, müssen feststellen, dass ihnen, wenn sie dieses Angebot annehmen, später keine Beförderungen gewährt werden. Am Ende des Arbeitstages im Büro wird von ihnen erwartet, dass sie ausgehen und sich mit ihren Kollegen unterhalten, anstatt nach Hause zu gehen und die Windeln ihrer Babys zu wechseln.

Kurz gesagt: Die Einstellungen von Unternehmern, Politikern und zukünftigen Eltern sind Hindernisse bei der Kindererziehung. Ich leugne nicht, dass auch der Bedarf an Geld eine Rolle spielt. Aber Geld löst diese Hindernisse, die in den Einstellungen wichtiger Personen liegen – wie dem Ehepartner, dem Chef oder dem Premierminister – nicht.

Sind eine niedrige Geburtenrate und eine schrumpfende Bevölkerung wirklich eine Katastrophe, wie Elon Musk behauptet? Ökonomen neigen dazu, Musk zuzustimmen. Sie denken, dass eine schrumpfende Bevölkerung schlecht für die Wirtschaft ist. Sie behaupten, dass weniger Menschen weniger Erfinder, weniger Innovation, weniger Steuereinnahmen, eine kleinere Armee, einen schrumpfenden Verbrauchermarkt und eine wachsende Belastung der Regierung durch die Sozialversicherung bedeuten.

Ja, diese Bedenken sind realistisch. Aber sie betreffen nur einen Teil der Wahrheit. Viel wichtiger als die Zahl der Bürger eines Landes ist die Qualität dieser Bürger: Ihre erworbenen Fähigkeiten und ihre Fähigkeit, einen Beitrag zu leisten. Denken Sie an Finnland und Israel, die beide weniger als 10 Millionen Einwohner haben und dennoch berühmt sind für ihre Erfinder, ihre Unternehmen und die Erfolge ihrer Armeen im Kampf gegen Länder, die über zehnmal so bevölkerungsreich sind.

Wenn Japans Bevölkerung tatsächlich von 126 Millionen auf – oh Schreck – «nur» 116 Millionen zurückgehen würde, würde Japans Wirtschaft, Erfindungsreichtum und Geschäftserfolg dann von denen Pakistans, Nigerias und Indonesiens überholt werden, die alle über 200 Millionen Einwohner haben? Natürlich nicht! Japans Bedeutung beruht nicht darauf, dass Japan 126 Millionen Einwohner hat. Sie beruht vielmehr auf den geografischen und historischen Vorteilen Japans und darauf, dass es Japan ist.

Ökonomen, die sich über niedrige Geburtenraten Sorgen machen, verweisen auch auf den Nachteil einer wachsenden Zahl von Rentnern, die von einer abnehmenden Zahl junger Arbeitnehmer unterstützt werden müssen. Warum machen sich diese Ökonomen nicht auch Sorgen über den Wahnsinn der Zwangsverrentung, einer Politik, die zu dieser Zahl von Rentnern beiträgt? In den meisten europäischen Ländern, Japan und Korea VERLANGEN Unternehmen von ihren Arbeitnehmern, dass sie in einem bestimmten Alter aufhören zu arbeiten und in Rente gehen, fast immer in den Sechzigern.

Natürlich empfinden viele Arbeitnehmer ihre Arbeit als bezahlte Plackerei und können es kaum erwarten, in Rente zu gehen. Aber andere Arbeitnehmer, insbesondere Berufstätige wie Lehrer, Anwälte, Ärzte und Geschäftsleute, haben Freude an ihrer Arbeit. Die obligatorische Pensionierung zwingt sie dazu, auf dem Höhepunkt ihrer Fähigkeiten, Macht und Erfahrung in den Ruhestand zu gehen, wenn sie am besten in der Lage sind, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Die obligatorische Pensionierung schneidet sie von sozialen Beziehungen, von Lebenszielen und von der Vernunft ab, sich für nützlich zu halten.

Das ist schlecht für die Arbeitnehmer selbst. Sie neigen dazu, depressiv und einsam zu werden. Auch für ihr Land ist es schrecklich: Sie müssen nicht mehr Steuern zahlen, sondern erhalten Renten. In den USA und einigen anderen Ländern ist die Zwangsverrentung mittlerweile landesweit illegal. Ausnahmen gibt es nur noch für wenige Berufe, in denen die nachlassenden Fähigkeiten älterer Arbeitnehmer die Allgemeinheit oder die Arbeitnehmer selbst gefährden könnten. Zu diesen verständlichen Ausnahmen gehören Piloten von Verkehrsflugzeugen und Fluglotsen.

Dank der Abschaffung der Zwangsverrentung in den USA arbeiten viele meiner amerikanischen Freunde auch noch mit 70 oder sogar 80 oder 90 Jahren. Ich bin erst vor ein paar Monaten mit 86 Jahren (in Rente gegangen), um mehr Zeit zum Schreiben zu haben. Wir älteren arbeitenden Amerikaner geniessen unser Leben, unsere Arbeit und unseren Beitrag zur amerikanischen Gesellschaft. Wir helfen unserem Staat, indem wir weiterhin Steuern zahlen und noch keine Rente beziehen. Japanische und europäische Politiker, die sich über die wachsende Zahl ihrer Rentner Sorgen machen, sollten damit beginnen, die Zwangsverrentung abzuschaffen.

Politiker erwähnen nie den wichtigsten Vorteil sinkender Geburtenraten: Diese Rückgänge verringern den Druck auf die Ressourcen der Welt. Heute ist das grösste Problem der Welt, dass es zu viele Menschen gibt, nicht zu wenige. Zu den lebenswichtigen Ressourcen, von denen die Welt nicht genug hat, um auch nur ihre gegenwärtige Bevölkerung zu ernähren, gehören Süsswasser, Meeresfrüchte, Wälder, Ackerland und Mineralien. Der Wettbewerb um Ressourcen ist die wichtigste letztendliche Ursache von Kriegen. Man denke nur an die modernen Kriege, für die der Wettbewerb um Ressourcen die wichtigste letztendliche Ursache war: Der Zweite Weltkrieg im Pazifik, die deutsche Invasion Russlands 1941, der Salpeterkrieg zwischen Chile, Bolivien und Peru im 19. Jahrhundert und andere.

Aus diesem Grund wird eine Welt mit sinkenden Geburtenraten und schrumpfender Bevölkerung eine friedlichere, stabilere, glücklichere und reichere Welt sein.

Jared Diamant



Jared Diamond ist der mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnete Autor von «Guns, Germs, and Steel», «Collapse», «Upheaval» und anderen internationalen Bestsellern. Zuvor war er Professor für Geographie an der University of California in Los Angeles.

Die japanische Übersetzung dieses Artikels erschien in der Ausgabe der Yomiuri Shimbun vom 15. September.
 Quelle und Original-Artikel in Englisch: <https://japannews.yomiuri.co.jp/editorial/insights-world/20240920-212227/>

Menschen zu unfreiwilligen Selbstmordattentätern machen, um den Terrorismus zu bekämpfen

Caitlin Johnstone, September 18, 2024



Israel hat gerade Tausende Libanese im Namen der Terrorismusbekämpfung zu unfreiwilligen Selbstmordattentätern gemacht. Israel hat gerade Tausende Libanese im Namen der Terrorismusbekämpfung zu unfreiwilligen Selbstmordattentätern gemacht. Bei einem Anschlag im Libanon sind mindestens neun Menschen getötet und Tausende verletzt worden. Berichten zufolge wurden mit Sprengstoff gefüllte Pager im ganzen Land ferngezündet, häufig in zivilen Gebieten. Berichten zufolge ist unter den Toten auch ein achtjähriges Mädchen. Nach Angaben der New York Times behaupten ungenannte Beamte aus den USA und anderen Ländern, dass Israel den Sprengstoff in die Pager eingebaut hat, bevor diese den Libanon erreichten, nachdem die Hisbollah sie bei einem taiwanesischen Hersteller bestellt hatte. Die USA bestreiten, von dem Angriff gewusst zu haben, aber das tun sie ja immer. Wir sollen immer glauben, dass die USA nie etwas von Angriffen wussten, die von Nationen wie Israel und der Ukraine durchgeführt wurden, bis sie davon in den Nachrichten gelesen haben, und dass ihr massives Geheimdienstkartell und ihre ausgedehnten Überwachungsnetze nie Informationen auffangen und ohne Grund existieren.



Dr. Sabreena Ghaffar-Siddiqui ✓
 @sabreenaGS · Folgen



Take a look at where people were and who they were surrounded by when their pagers exploded.
 Can you see the young child just steps away?
 This was an indiscriminate attack by Israel on civilians in Lebanon, and it falls under the West's supposed definition of terrorism.
 We've... [Mehr anzeigen](#)



🔧 Zuletzt bearbeitet 6:52 nachm. · 17. Sep. 2024



Dies war ein Terroranschlag nach jeder möglichen Definition. Hätte die Hisbollah eine Reihe von Sprengsätzen gezündet, die von israelischen Streitkräften auf öffentlichen Plätzen aufbewahrt wurden, ohne zu wissen, wer sich in der Nähe befand, als sie hochgingen, hätte jede Zeitung in der westlichen Welt dies als Terroranschlag bezeichnet. Da es aber Israelis waren, die auf die Hisbollah zielten (eine politische Partei, die Teil der libanesischen Regierung ist und viele zivile Mitglieder hat), wird es nur als «Explosionen» bezeichnet. «Hisbollah beschuldigt Israel nach tödlichen Pager-Explosionen im Libanon», lautet die Schlagzeile der BBC.

«Tausende Verletzte im Libanon, weil von der Hisbollah verwendete Pager explodieren», berichtet die Washington Post.

«Explodierende Pager der Hisbollah töten im Libanon mindestens 8 Menschen und verletzen mehr als 2700», berichtet NBC News.

Keine Verurteilung durch westliche Beamte. Keine Gedanken und Gebete für die Opfer. Keine Zusagen, die Terroristen vor Gericht zu stellen. Nur die Nachrichtenmedien, die sagen: «Wow, ein paar Pager sind explodiert.»

Habt ihr das verstanden, Kinder? Es ist nur Terrorismus, wenn die offiziellen Bösewichte es tun. Wenn die offiziellen Guten es tun, ist es nur eine dringend benötigte Explosion für die Bösen.

Wenn Hamas, Hisbollah oder eine andere Gruppe oder Person in Israel elektronische Geräte explodieren lassen und Kinder töten würden, würde dies von der gesamten westlichen Medienklasse als ein schrecklicher Akt mutwilligen, bösen, sadistischen Terrorismus bezeichnet werden. Israel tut es und es wird als epischer Schritt angesehen, der gefeiert werden sollte.



Die beispiellose Art und das Ausmass dieses Angriffs haben viele Bedenken aus verschiedenen Richtungen hervorgerufen. Wir alle benutzen in unserem Alltag elektronische Geräte, und wenn diese in grossem Massstab als Waffe eingesetzt werden, macht das den Menschen natürlich Angst.

«Wenn es iPhones gewesen wären, die die Fabrik mit Sprengstoff im Inneren verlassen hätten, wären die Medien viel schneller dahinter gekommen, was für ein schrecklicher Präzedenzfall heute geschaffen wurde. Nichts kann dies rechtfertigen. Es ist ein Verbrechen. Ein Verbrechen. Und jeder auf der Welt ist deswegen weniger sicher», twitterte der NSA-Whistleblower Edward Snowden.

«Was Israel gerade getan hat, ist mit *jeder* Methode rücksichtslos. Sie haben zahllose Menschen in die Luft gesprengt, die Auto fahren (d.h. Autos, die ausser Kontrolle gerieten), einkauften (Ihre Kinder stehen im Kinderwagen hinter ihm in der Kassenschlange), usw. Das ist nicht von Terrorismus zu unterscheiden», sagte Snowden weiter.

Was mir bei all dem auffällt, ist, wie grundlos gruselig es ist. Israel ist so unheimlich. Jeder sieht sie bereits als vergewaltigende, völkermordende Babymörder, und dann müssen sie auch noch diesen seltsamen Terroranschlag auf die gruseligste Art und Weise begehen, die möglich ist, und alle in Angst und Schrecken versetzen, ohne einen klaren und sinnvollen strategischen Vorteil zu haben. Sie sind so unheimlich, dass sie sich nicht davon abhalten können, immer den unheimlichsten Weg zu wählen.

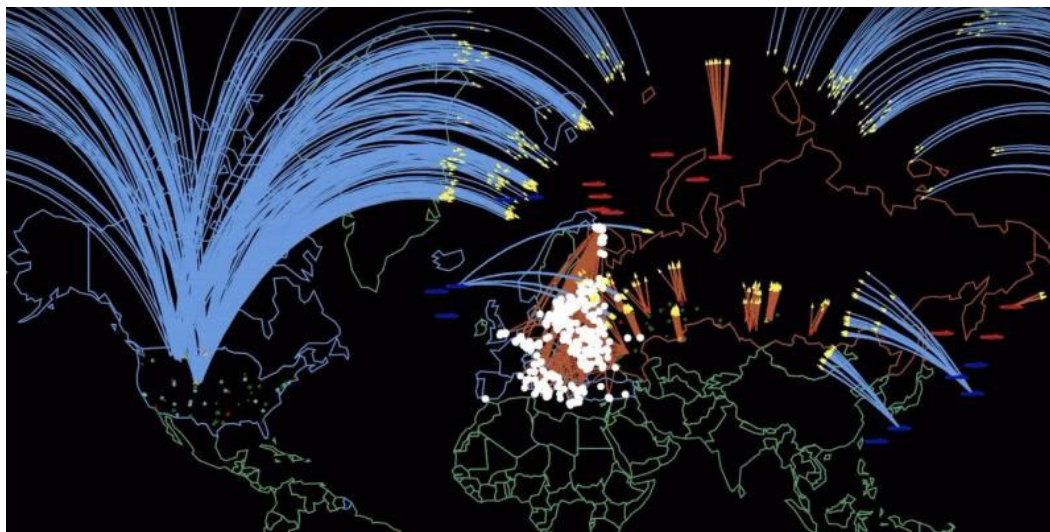
Israel ist widerlich.

Quelle: Turning People Into Involuntary Suicide Bombers To Fight Terrorism

Quelle: <https://uncutnews.ch/menschen-zu-unfreiwilligen-selbstmordattentaetern-machen-um-den-terrorismus-zu-bekaempfen/>

Die Amerikaner können sich nicht vor einem Atomkrieg verstecken, warnt Moskau.

uncut-news.ch, September 17, 2024



"war gaming" globaler Atomkonflikt, via princeton.edu, Princeton Science and Global Security

Der Kreml hat nach Berichten, wonach die Regierung Biden in Kürze Fernangriffe der Kiewer Streitkräfte auf russisches Territorium mit von den USA gelieferten Waffen genehmigen könnte, weitere Warnungen ausgesprochen.

Sowohl das Vereinigte Königreich als auch Kanada sind mit an Bord, wie wir bereits berichteten, und der britische Premierminister Ken Starmer besucht Washington, wo er sich direkt an Biden wendet, damit dieser der dringenden Bitte Zelenskys, alle Beschränkungen für westliche Waffen aufzuheben, nachkommt. Die New York Times vermutet jedoch, dass die Vernunft in diesem Punkt überwiegt. «Präsident Bidens Beratungen mit dem britischen Premierminister Keir Starmer über die Frage, ob die Ukraine Russland mit westlichen Langstreckenwaffen angreifen darf, waren ein neuerlicher Beweis dafür, dass der Präsident nach wie vor grosse Angst davor hat, einen gefährlichen, grösseren Konflikt auszulösen», schreibt die Zeitung. Hoffen wir, dass dies der Fall ist, denn dies ist der wohl gefährlichste Moment und Entscheidungspunkt des bisherigen Krieges. Die Führung des Pentagons hat kürzlich betont, dass die Erlaubnis für Langstreckenangriffe strategisch wenig an dem Schlachtfeld ändern wird, auf dem Russland in der Ostukraine kontinuierlich an Einfluss gewonnen hat.

Der russische Botschafter in den USA, Anatoli Antonow, bekräftigte am Freitag die Warnungen des Kremls und erklärte gegenüber dem Sender Rossiya 24, er befürchte, dass die amerikanische Führung und die Bevölkerung einer «Illusion» unterliegen.

Er sagte, sie scheinen zu glauben, dass «wenn es einen Konflikt gibt, dieser nicht auf das Gebiet der Vereinigten Staaten von Amerika übergreifen wird».

Antonow betonte weiter, dass sich die Amerikaner nicht vor einem Atomkrieg verstecken können, wenn das Undenkbare geschieht. «Ich versuche ständig, ihnen die These zu vermitteln, dass die Amerikaner nicht in der Lage sein werden, den Krieg hinter den Wassern des Ozeans auszusitzen. Dieser Krieg wird alle betreffen, deshalb sagen wir ständig: Spielt nicht mit dieser Rhetorik», sagte Antonow laut der Übersetzung der staatlichen Medien.

Was den Besuch des britischen Premierministers Starmer in Washington anbelangt, so hatte das Wall Street Journal zuvor berichtet, dass «die endgültige Entscheidung über Storm Shadow zwar von der britischen Regierung getroffen wird, britische Beamte aber die Regierung Biden bitten werden, sich einzubringen, da einige Komponenten der Raketen in den USA hergestellt werden».

Nach den Worten des NSC-Sprechers John Kirby vom Freitagnachmittag hat sich die Politik Washingtons jedoch nicht geändert, und der Ukraine wurde noch keine Genehmigung erteilt.



Bisher haben die ukrainischen Streitkräfte mit Drohnen Ziele in ganz Russland ins Visier genommen, aber die Entfesselung von Raketen beispielsweise im Gebiet der Oblast Moskau würde den Krieg auf eine ganz neue Stufe heben.

Präsident Putin hat gewarnt, dass Russland zu diesem Zeitpunkt keinen Unterschied zwischen den ukrainischen Streitkräften und ihren NATO-Lieferanten machen würde. Es wird keine Rolle spielen, wer den Abzug betätigt.

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-amerikaner-koennen-sich-nicht-vor-einem-atomkrieg-verstecken-warnt-moskau/>



Ein Artikel von Bernd Duschner, 17. September 2024 um 12:00

Wie kann die hohe Zahl an Asylbewerbern reduziert werden? Dieses Thema beherrscht seit Wochen die politische Diskussion. Ein Blick auf die Herkunftsländer der Flüchtlinge zeigt die Hauptursache, warum diese Menschen sich gezwungen sehen, ihre Heimat zu verlassen: Es sind die Kriege und die Sanktionspolitik der NATO-Staaten, die die Existenzgrundlagen von Millionen Menschen in Ländern wie Afghanistan, Libyen, Irak und Syrien zerstört haben. Den Brandstiftern wie Scholz und Pistorius, Merz und Söder, die für diese Politik die Verantwortung tragen und heute mit Waffenlieferungen an die Ukraine und Israel Kriege befeuern, geht es nicht darum, das Flüchtlingselend zu beenden, sondern ausschliesslich darum, deren Kosten auf andere Länder abzuwälzen. Von Bernd Duschner.

Das Beispiel Syrien

Blicken wir auf Syrien: Im ersten Halbjahr 2024 stellten Syrer erneut mit einem Anteil von über 30 Prozent die grösste Gruppe unter den Asylbewerbern. Seit 2011 hatten die NATO-Staaten im Bündnis mit Saudi-Arabien und Katar versucht, mit Hilfe islamistischer Gruppen einen Regimechange in Syrien zu erzwingen. Obwohl diese aggressive Politik bereits hunderttausenden Syrern ihr Leben gekostet und Millionen zu Flüchtlingen gemacht hat, halten USA und NATO an ihrem Ziel fest. Dazu haben US-Truppen die wichtigsten Ölfelder Syriens besetzt. Auf dieses Öl sind die syrischen Kraftwerke angewiesen. Deshalb gibt es heute in Syrien nur wenige Stunden am Tag Strom und fliessendes Wasser. Gleichzeitig beharrt die EU auf ihren Wirtschaftssanktionen, die Syriens Industrie und Landwirtschaft zum Erliegen gebracht haben und jeglichen Wiederaufbau verhindern. Die Folgen: Die technische Ausstattung in Betrieben, Schulen und Krankenhäusern zerfällt immer mehr. In Syrien herrscht Massenarbeitslosigkeit, 90 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze, Hunger und Hoffnungslosigkeit breiten sich aus.

Anfang 2024 musste das Welternährungsprogramm der UN, das bisher zumindest notdürftig 5 Millionen Syrer mit Lebensmittelpaketen versorgt hat, diese Hilfe wegen fehlender finanzieller Mittel vollständig einstellen.

Ginge es Scholz, Pistorius, Söder und Merz um eine Beendigung des Flüchtlingselends, müssten sie sich für eine Aufhebung der Sanktionen einsetzen, und, statt den Rüstungshaushalt grenzenlos aufzustocken, Gelder für den Wiederaufbau Syriens und für humanitäre Hilfe zur Verfügung stellen. Stattdessen hat die EU der libanesischen Regierung 1 Milliarde EUR gegeben, damit sie mit Polizei und Armee syrischen Flüchtlingen den Weg nach Europa versperrt.

Flüchtlinge als Sündenbock

Die Herrschenden und ihre politischen Vertreter in Deutschland stehen heute vor einem Scherbenhaufen: Ihr Versuch, die Russische Föderation in einem Stellvertreterkrieg mittels Sanktionen und umfangreichen Waffenlieferungen an die Regierung in Kiew zu besiegen, ist gescheitert. Immer deutlicher wird, dass die deutsche Industrie mit dem Verzicht auf kostengünstige russische Energie ihre Konkurrenzfähigkeit auf den Weltmärkten verloren hat und ganze Industriezweige abwandern. Die Kosten für ihre gescheiterte aggressive Politik wollen die Herrschenden und ihre politischen Vertreter jetzt durch die Streichung von hunderttausenden Arbeitsplätzen, massiven Einschnitten bei den Sozialleistungen und höheren Abgaben auf die breite Bevölkerung abwälzen.

In dieser Situation braucht es einen Sündenbock, eine Minderheit, auf die der Zorn der Bevölkerung gelenkt werden kann. Dazu sollen die Flüchtlinge aus Ländern wie Syrien und Afghanistan herhalten. Seit Jahren wurden erforderliche Investitionen in das Bildungswesen unterlassen. Der Mietwohnungsbau wurde vollkommen vernachlässigt. Jetzt werden die Flüchtlinge für den Mangel an Arbeitsplätzen, Wohnungen und die Misere in den Schulen verantwortlich gemacht. Einzelereignisse wie die schreckliche Bluttat von Solingen werden von Medien und Politikern in rassistischer Weise als typisch für das Verhalten von Muslimen dargestellt, um unseren Bürgern einzureden, die Flüchtlinge aus Ländern der Dritten Welt passten nicht zu unserer Zivilisation. Verschwiegen wird, dass es die «zivilisierten» USA und NATO-Staaten waren, die islamistische Terrorgruppen als Hilfstruppen für ihre Angriffskriege aufgebaut, finanziert und bewaffnet haben. Verschwiegen werden die Millionen Toten, die im Irak, Afghanistan, Libyen und Syrien Opfer der Angriffs- und Raubkriege der «zivilisierten» westlichen Welt geworden sind.

Wir brauchen eine konsequente Friedenspolitik

Die Angriffe auf die Rechte und die angebliche «Überversorgung» der Flüchtlinge werden nicht auf sie beschränkt bleiben. Sehr schnell werden nach ihnen Bürgergeldempfänger, Rentner und die gesamte arbeitende Bevölkerung in das Fadenkreuz einer grossen Koalition von der «Ampel» über CDU/CSU bis zur AfD geraten. Diesen Angriffen haben wir uns im ureigenen Interesse konsequent entgegenzustellen.

Hinter den Flüchtlingszahlen steht millionenfaches Elend. Wer das beenden will, muss für eine konsequente Friedenspolitik eintreten: Die Beendigung sämtlicher militärischer Interventionen in Drittstaaten, die Aufhebung von Wirtschaftssanktionen zur Erpressung anderer Länder, die Einstellung von Waffenexporten in Kriegsgebiete, die Wiederaufnahme einer Verständigungs- und Entspannungspolitik mit der Russischen Föderation und China. Die irrwitzige Hochrüstung führt zu einer dauerhaften Stärkung des Militärindustriekomplexes, der hinter der aggressiven Aussenpolitik steht. Wir aber brauchen Abrüstung und eine Verwendung der freiwerdenden Gelder für unsere Bürger und um den Ländern bei ihrem Wiederaufbau zu helfen, die durch die NATO-Aggressionen zerstört wurden.

Quelle: <https://www.nachdenkenseiten.de/?p=121401>

Israelische Folterkammern sind nicht neu. Sie provozierten den 7. Oktober

Jonathan Cook, September 17, 2024



Viele Jahre lang lebte ich in der Nähe des Megiddo-Gefängnisses im Norden Israels, von wo die israelische Zeitung Haaretz neue Aufnahmen von israelischen Wärtern veröffentlicht hat, die Palästinenser in Massen foltern. Ich bin hunderte Male am Megiddo-Gefängnis vorbeigefahren. Mit der Zeit habe ich die gedrungenen grauen Gebäude, die von Wachtürmen und Stacheldraht umgeben sind, kaum noch wahrgenommen.



Es gibt mehrere grosse Gefängnisse wie Megiddo im Norden Israels. Dort landen Palästinenser, nachdem sie aus ihren Häusern geholt wurden, oft mitten in der Nacht. Israel und die westlichen Medien sagen, diese Palästinenser seien «verhaftet» worden, als ob Israel eine Art legitimes Rechtsverfahren gegen unterdrückte Subjekte – oder vielmehr Objekte – seiner Besatzung durchsetzen würde. In Wahrheit sind diese Palästinenser entführt worden.

Die Gefängnisse befinden sich ausnahmslos in der Nähe von Hauptverkehrsstrassen in Israel, vermutlich weil die Israelis es als beruhigend empfinden, dass Palästinenser in so grosser Zahl eingesperrt werden. (Am Rande sei erwähnt, dass die Verlegung von Gefangenen aus besetztem Gebiet in das Gebiet des Besetzers ein Kriegsverbrechen ist. Aber das sei dahingestellt.)

Schon vor den Massenverhaftungen der letzten 11 Monate schätzte die Palästinensische Autonomiebehörde, dass 800'000 Palästinenser – oder 40 Prozent der männlichen Bevölkerung – Zeit in einem israelischen Gefängnis verbracht haben. Viele waren nie eines Verbrechens angeklagt worden und hatten nie ein Verfahren erhalten. Nicht, dass das einen Unterschied machen würde – die Verurteilungsquote von Palästinensern vor israelischen Militärgerichten liegt bei nahezu 100 Prozent. So etwas wie einen unschuldigen Palästinenser gibt es offenbar nicht.

Vielmehr ist die Inhaftierung eine Art schrecklicher Übergangsritus, den Generationen von Palästinensern erdulden mussten und der von der Bürokratie, die Israels Apartheid-Besatzungssystem verwaltet, von ihnen verlangt wird.

Folter, auch an Kindern, ist in diesen Gefängnissen seit Beginn der Besatzung vor fast 60 Jahren an der Tagesordnung, wie israelische Menschenrechtsgruppen regelmässig dokumentieren.

Mit der Inhaftierung und Folterung von Palästinensern verfolgt Israel mehrere Ziele. Sie zermalmten den Geist der Palästinenser individuell und kollektiv. Sie traumatisieren Generation für Generation und schaffen Angst und Misstrauen. Und sie tragen dazu bei, eine grosse Gruppe palästinensischer Informanten und Kollaborateure zu rekrutieren, die heimlich mit der israelischen Geheimpolizei, dem Shin Bet, zusammenarbeiten, um palästinensische Widerstandsoperationen gegen die illegalen israelischen Besatzungstruppen zu vereiteln.

Diese Art des palästinensischen Widerstands ist, wie wir feststellen sollten, nach internationalem Recht ausdrücklich erlaubt. Mit anderen Worten: Was der Westen als «Terrorismus» anprangert, ist nach den Grundsätzen, die der Westen nach dem Zweiten Weltkrieg aufgestellt hat, tatsächlich legal. Paradox, um es gelinde auszudrücken.

Die Erniedrigung und das Trauma, die diesen Hunderttausenden von Palästinensern und der palästinensischen Gesellschaft im weiteren Sinne systematisch zugefügt wurden – und das völlige Desinteresse der sogenannten «internationalen Gemeinschaft» oder, schlimmer noch, ihre Komplizenschaft – haben unweigerlich zu einem wachsenden religiösen Extremismus in Teilen der einst weitgehend säkularen palästinensischen Gesellschaft geführt.

Wenn die internationalen Institutionen, die von einem Westen geschaffen wurden, der sowohl seinen Säkularismus als auch seine christlichen Werte zur Schau stellt, keine Gerechtigkeit und keine Wiedergutmachung bieten, dann, so schlussfolgern die Palästinenser, können sie vielleicht Gerechtigkeit – oder zumindest Vergeltung – finden, und zwar nicht durch vergebliche, manipulierte «Verhandlungen», sondern durch ein grösseres Engagement im gewaltsamen Widerstand, der im Namen des Islam geleistet wird.

Dies erklärt die Entstehung der Hamas-Gruppe in den späten 1980er Jahren und ihre unaufhaltsam wachsende Popularität. Die unverblümte islamische Militanz der Hamas stand im Gegensatz zu dem eher akkommodierenden säkularen Nationalismus der Fatah, die lange Zeit von Mahmoud Abbas geführt wurde. Die Unterstützung für die Hamas war etwas, das Israel nur zu gerne kultivierte. Es war sich darüber im Klaren, dass der Islamismus die palästinensische Sache in den Augen der westlichen Welt diskreditieren und den Westen noch stärker an Israel binden würde.

Aber Israels Foltersystem – ob in «normalen» Gefängnissen wie Megiddo oder in dem riesigen Freiluftgefängnis, das Israel aus dem Gazastreifen gemacht hat – führte auch zu einer immer grösseren Entschlossenheit von Gruppen wie der Hamas, sich mit Gewalt zu befreien. Wenn man Israel nicht zur Vernunft bringen konnte, wenn es nur das Schwert verstand, dann war das die Sprache, die die Palästinenser mit Israel sprechen würden. Genau das war der Grund für die Gewalttaten vom 7. Oktober.

Wenn Sie über den 7. Oktober entsetzt waren, aber nicht noch mehr über das entsetzt sind, was Israel den Palästinensern seit mehr als einem halben Jahrhundert in seinen Gefängnissen antut, dann befinden Sie sich entweder in einem Zustand tiefer Ignoranz – was angesichts der mangelnden Medienberichterstattung über Israels despotische Herrschaft über die Palästinenser kaum überrascht – oder in tiefer Verleugnung.

Wenn Sie den kausalen Zusammenhang zwischen den barbarischen Misshandlungen von Palästinensern von Generation zu Generation und den Gewalttaten vom 7. Oktober nicht erkennen können, dann haben Sie kein Verständnis für die menschliche Natur. Sie haben kein inneres Bewusstsein dafür, wie Sie sich verhalten würden, wenn Sie, Ihr Vater und Ihr Grossvater in einem israelischen Gefängnis gefoltert worden wären – ein Trauma, das in den Familien kaum anders weitergegeben wird als die Haarfarbe oder der Körperbau.

Die in Megiddo gedrehten Szenen. Die Bilder von ausgemergelten Männern, die von den Schlägen im Gefängnis gebrochen sind. Das Verschwinden von Hunderten von Ärzten in Israels Folterkammern. Das Video, das zeigt, wie ein Palästinenser von israelischen Gefängniswärtern vergewaltigt wird. Die Feststellungen israelischer und internationaler Organisationen, dass dies systematisch geschieht. Die Schrecken stehen uns ins Gesicht geschrieben. Aber zu viele von uns schauen weg, fallen zurück in das magische Denken unserer Kindheit, in dem die Welt verschwindet, wenn wir die Augen zuhalten.

Die Schrecken des israelischen Gefängnisystems sind nicht neu. Es gibt sie schon seit Jahrzehnten. Neu ist nur, dass Israel die Misshandlungen intensiviert hat. Es geniesst jetzt die Gräueltaten, die es früher wie ein dunkles Geheimnis verbarg.

Israel ist verloren. Es befindet sich tief in einem schwarzen, völkermörderischen Loch. Die Frage ist, ob Sie es zulassen werden, dass Sie in das gleiche Loch gesogen werden? Werden Sie weiterhin Ihre Augen verschliessen? Hört die Folter auf, nur weil Sie es vorziehen, sie nicht zu sehen?

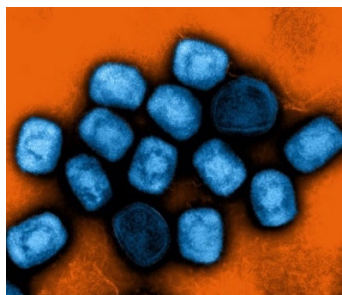
Quelle: Israeli Torture Chambers Aren't New. They Provoked October 7

Übersetzung: Antikrieg

Quelle: <https://uncutnews.ch/israelische-folterkammern-sind-nicht-neu-sie-provozierten-den-7-oktober/>

Beunruhigend: Was Sie über den neu zugelassenen Impfstoff gegen Affenpocken wissen müssen

uncut-news.ch, September 17, 2024



NIAID CC BY 2.0

Die US-Arzneimittelbehörde FDA hat den Pockenimpfstoff von Emergent BioSolutions für Menschen mit erhöhtem Risiko für Affenpocken zugelassen, schreibt Reuters. Zuvor war bereits der Impfstoff von Bavarian Nordic gegen Affenpocken zugelassen worden. Der Impfstoff von Emergent BioSolutions mit dem Namen ACAM2000 wurde von Regierungen bevorratet. Beide Impfstoffe enthalten ein Virus, das mit den Viren verwandt ist, die Pocken und Affenpocken auslösen. Im vergangenen Monat erklärte die WHO den Ausbruch der Affenpocken oder MPOX zum internationalen Notfall. In der Packungsbeilage von ACAM2000 steht auf Seite 9, dass der Impfstoff zum Tod führen kann. Dies betrifft auch Todesfälle bei Ungeimpften, die Kontakt zu Geimpften hatten.

Jessica Rojas @catsscarme2021 · Folgen

Really important information to be aware of.

"On August 30th, 2024 the FDA approved the new ACAM2000 smallpox vaccine for use against monkey pox.

The warning label of this vaccine says:

"Individuals who are vaccinated with this vaccine should quarantine for 4 weeks after... [Mehr anzeigen](#)

Auf X ansehen

Healthcare & Pharmaceuticals | Approvals |
Drug & Device Trials | Regulatory |
Government Health Policy

**Emergent Bio's smallpox vaccine
gets US approval for mpox**

By Christy Santhosh

1:08 nachm. · 13. Sep. 2024

Ausserdem kann der Impfstoff Myokarditis und/oder Perikarditis, ischämische Herzkrankheiten und Enzephalitis verursachen.

Der Warnhinweis für diesen Impfstoff lautet:

«Personen, die mit diesem Impfstoff geimpft wurden, sollten nach der Injektion für 4 Wochen unter Quarantäne gestellt werden. Während dieser Quarantäne dürfen sie nicht mit Babys umgehen, sich nicht in der Nähe von schwangeren Frauen aufhalten, nicht schwimmen oder in Whirlpools baden, keine öffentlichen Toiletten benutzen, kein Bett oder Kleidung mit einer nicht geimpften Person teilen und keinen engen Kontakt zu einer nicht geimpften Person haben.»

Der Warnhinweis besagt auch, dass der Pockenimpfstoff ACAM2000 «zur Ausbreitung der Pocken führen kann».

Aber das Schlimmste ist ... Ganz unten auf dem Beipackzettel des Impfstoffes steht: «Der Kontakt von Ungeimpften mit Geimpften kann zum Tode führen.»

5 WARNINGS AND PRECAUTIONS

5.1 Serious Complications

Serious complications that may follow either primary or revaccination with ACAM2000 include: myocarditis and/or pericarditis, encephalitis, encephalomyelitis, encephalopathy, progressive vaccinia (vaccinia necrosum), generalized vaccinia, severe vaccinia skin infections, erythema multiforme major (including Stevens-Johnson syndrome), eczema vaccinatum, accidental eye infection (ocular vaccinia) which can cause ocular complications including keratitis and corneal scarring that may lead to blindness, and fetal death in pregnant women. These complications may rarely lead to severe disability, permanent neurological sequelae and death. Based on ACAM2000 clinical trials, symptoms of suspected myocarditis or pericarditis (such as chest pain, raised troponin/cardiac enzymes, or ECG abnormalities) occurred in 5.7 per 1000 primary vaccinations. This finding includes cases of acute symptomatic or asymptomatic myocarditis or pericarditis or both. Historically, death following vaccination with live vaccinia virus is a rare event; approximately 1 death per million primary vaccinations and 1 death per 4 million revaccinations have occurred after vaccination with live vaccinia virus.

Death is most often the result of sudden cardiac death, post-vaccinia encephalitis, progressive vaccinia, or eczema vaccinatum. Death has also been reported in unvaccinated contacts accidentally infected by individuals who have been vaccinated.

Incidence of Serious Complications in 1968 U.S. Surveillance Studies

Estimates of the risks of occurrence of serious complications after primary vaccination and revaccination, based on safety surveillance studies conducted when live vaccinia virus smallpox vaccine (i.e., New York City Board of Health strain, Dryvax) was routinely recommended, are as follows:

Quelle: <https://uncutnews.ch/beunruhigend-was-sie-ueber-den-neu-zugelassenen-impfstoff-gegen-affenpocken-wissen-muessen/>

Ex-General Kujat: Westliche Eskalationsstrategie führt Ukraine in die Katastrophe

Veröffentlicht am 17. September 2024 von TG.



General a.D. Harald Kujat im Februar 2024 bei einem Vortrag in Berlin (Foto: Tilo Gräser)

Der ehemalige hochrangige Bundeswehr-General und frühere führende NATO-Militär Harald Kujat hat in einem Interview mit der «Weltwoche» Verhandlungen gefordert, um den Ukraine-Krieg zu beenden. Er warnt vor den Folgen einer fortgesetzten militärischen Eskalation.

Am Ende des Krieges in der Ukraine droht für Kiew eine militärische Niederlage. Das sei der Fall, wenn er wie bisher fortgesetzt werde, einschliesslich der massiven westlichen Waffenlieferungen, sagt der ehemalige Bundeswehr-Generalinspekteur und frühere höchste NATO-Militär Harald Kujat.

In einem am Freitag veröffentlichten Videointerview mit der Schweizer Wochenzeitung «Die Weltwoche» macht er darauf aufmerksam, dass die Lage für die Ukraine trotz der westlichen Unterstützung «immer kritischer» geworden sei. Die Waffen aus dem Westen als angebliche «Game Changer» hätten an der militärischen strategischen Situation erwartungsgemäss nichts geändert und die russischen Truppen nicht gestoppt.

Das werde immer mehr Menschen bewusst, auch in der westlichen Politik und in der ukrainischen Führung, meint der Ex-General. Er sieht in der Folge zwei Entwicklungslinien: Zum einen den Versuch Kiews, doch noch die militärische Lage zu verbessern, wozu der Einfall in die russische Region Kursk gehöre. Zum ande-

ren, dass intensiver nach einer Friedenslösung gesucht werde, um den Krieg durch Verhandlungen zu beenden.

Kujat bezeichnet den ukrainischen Einmarsch in die russische Region Kursk als ein für alle Seiten «überraschenden Coup». Er widerspricht zugleich Spekulationen, dass das von Russland provoziert gewesen sein könnte, um ukrainisches Militär in eine Falle zu locken.

Doch diese Operation sei von «Anfang an aussichtslos» gewesen, erklärt der ehemalige ranghöchste NATO-Militär. Die militärische Lage der Ukraine sei nun noch schlechter als vorher, wozu Kiew selbst «einen grossen Beitrag» geleistet habe.

Aus seiner Sicht war «das eigentliche Ziel das Erreichen des Kernkraftwerks Kursk in der Nähe von Kursk». Doch das sei gescheitert. Auch hätten die letzten Tage gezeigt, dass die gesamte ukrainische Operation gescheitert sei, mit negativen Folgen:

«Das Ergebnis ist aber, dass die Ukraine hier die eigentlichen Reserven noch zusammengezogen hat, die sie brauchte, um bei russischen Angriffen an der Donbass-Front Lücken zu füllen oder die Abwehr zu stärken, dass die im Wesentlichen hier verbraucht wurden, denn die ukrainischen Verluste sind extrem hoch.»

Damit sei die ohnehin ausgedünnte Verteidigung der ukrainischen Truppen im Donbass weiter geschwächt und die russische Offensive dort weiter befördert worden. Nun wachse in Kiew und in den westlichen Regierungen die Sorge, dass der Krieg mit einem militärischen Sieg Russlands zu Ende geht. Deshalb gebe es zum einen die Kiewer Forderungen, westliche Langstreckenwaffen gegen russische Ziele einsetzen zu können, und zugleich Signale, dass ein Verhandlungsweg gesucht werde.

Trump-Wahlsieg als Friedenschance?

Die Ukraine könne selbst die Empfehlung ihrer US-Berater, ihr verbliebene Territorien zu verteidigen, nach ihrer gescheiterten Gegenoffensive 2023 nicht mehr umsetzen. Sie habe keine notwendige starke Verteidigungsstellung aufbauen können und habe sich durch die Kursk-Operation noch zusätzlich selbst geschwächt.

Kujat sieht derzeit mehrere Entwicklungen an einem Kulminationspunkt zusammenkommen. Dazu gehöre der Ausgang der US-Präsidentschaftswahlen am 5. November mit einem möglichen Wahlsieg Donald Trumps. Dieser könne die Lage «dramatisch von einem Tag auf den anderen» ändern.

Die USA würden versuchen, die Verantwortung für die weitere Unterstützung der Ukraine auf die EU zu übertragen. Damit könnte diese dann aber auch für ein mögliches Scheitern Kiews verantwortlich gemacht werden. Kujat bezweifelt, dass neue westliche Zusagen die Lage im Krieg vor der US-Wahl noch ändern können.

Wenn Trump den Krieg mit einem Verhandlungsfrieden beendet, hätte das auch «enorme Auswirkungen auf Europa, auf die europäische Sicherheit». Damit würde verhindert, dass der Krieg sich ausweite. Es könne eine Friedens- und Sicherheitsordnung für Europa entwickelt werden, «in der die Ukraine ihren Platz hat, in der aber auch Russland seinen Platz hat».

«Insofern ist diese Wahl im Grunde auch für Europa eine Schicksalswahl.»

Kujat schätzt ein, dass Trump Kiew zusagt, die Ukraine nur dann weiter zu unterstützen, wenn sich diese mit Russland an einen Tisch setze, um über einen Waffenstillstand und eine Friedensregelung zu verhandeln. Daraus ergäbe sich für die EU ein Problem:

«Was tun wir, wenn wir weiter so vorgehen wie bisher? Ohne eine Friedensstrategie für die Ukraine, ohne eine vernünftige strategische Lagebeurteilung, die auch die Risiken für Europa einbezieht.»

Die europäischen NATO-Verbündeten könnten sich nach dem Solidaritätsprinzip der möglichen US-Friedensinitiative anschliessen, so der Ex-General. Er befürchtet aber, dass bis auf die Ausnahmen Ungarns und der Slowakei «die Europäer im Grunde in dieser praktisch ausgeweglosen Lage für sie verharren, dass sie bereit sind, in eine Sackgasse zu laufen und dabei auch erhebliche Risiken für unsere eigenen Länder auszulösen».

Nuklearmächte wollen direkte Konfrontation vermeiden

Auf die Frage nach dem Zustand der russischen Streitkräfte sagt der frühere Bundeswehr-Generalsinspekteur, dass diese «heute wesentlich stärker sind, als sie vor dem Krieg waren». Das gelte personell wie auch materiell. Zudem habe Russland trotz des Krieges in der Ukraine «Kräfte und Waffensysteme zurückgehalten für den Fall, dass es tatsächlich zu einem Konflikt mit der NATO kommt».

Kujat betont, dass für Moskau das Verhältnis zu Washington strategische Bedeutung habe: «Die Vereinigten Staaten und Russland sind die beiden nuklearen Supermächte, und das ist ja auch der Grund eigentlich für beide Seiten, sowohl für Biden als auch für Putin, dass sie bisher sich sehr, sehr bemüht haben, einen direkten Konflikt untereinander zu vermeiden.»

Er äussert sich auch zu den Gesprächen zwischen dem britischen Premierminister Keith Starmer und US-Präsident Joseph Biden am Freitag. Dabei ging es Berichten zufolge auch um die mögliche Freigabe westlicher Langstreckenwaffen für den Einsatz durch Kiew gegen Ziele in Russland. Wie Kujat vermutete, wurde diese Freigabe vorerst nicht erteilt, wie Medien berichten.

Für US-Präsident Biden gehe es immer noch darum, eine Eskalation zu vermeiden, die zu einer direkten Konfrontation zwischen den USA und Russland führen könnte, so der Ex-General gegenüber der Weltwoche. Biden wolle einen Dritten Weltkrieg vermeiden, wie er mehrmals erklärt habe.

Ein solcher möglicher Schritt, vor dem Russlands Präsident Wladimir Putin deutlich als Kriegseintritt der NATO gewarnt hat, würde aber nichts an der militärischen Lage ändern, betont Kujat und warnt: «Aber es ist natürlich eine enorme Eskalation. Und Russland hat ja schon darauf reagiert.»

Aus seiner Sicht werden im Westen die russischen Aussagen über «rote Linien», die nicht überschritten werden sollten, unterschätzt. Die besonnene Reaktion Moskaus auf die Kursk-Operation der Ukrainer werde in Kiew sogar so gedeutet, «dass im Grunde genommen all diese bisherigen roten Linien ein Bluff waren».

Frieden nur durch Verhandlungen

Es gebe aber einen Unterschied zwischen der westlichen und der russischen Eskalationsstrategie. Der Westen und vor allem die USA würden in «ganz kleinen Schritten» eskalieren und vor dem nächsten Schritt die Reaktion der anderen Seite abwarten. Russland habe dagegen eine relativ hohe Toleranzschwelle und reagiere nicht auf jeden Schritt.

«Aber sie schlagen zu dem Zeitpunkt, wenn sie wirklich sich existenziell in Gefahr sehen, unbarmherzig zurück. Die Frage ist: Wann wird für die Russen dieser Punkt erreicht? Das weiss niemand. Das heisst, die Eskalation des Westens ist zunächst einmal eine Eskalation ins Nirwana.»

Es handele sich um ein Vabanquespiel mit hohen Risiken, das Kiew und der Westen betrieben. Kujat rechnet vor allem mit asymmetrischen Reaktionen Moskaus in anderen Weltgegenden.

Ihm sei «sehr unwohl zumute», gesteht er in dem Interview ein, da zwar auch im Westen inzwischen alle über Frieden für die Ukraine sprächen, aber nichts geschehe, um dem eine reale Erfolgsaussicht zu geben. «Gleichzeitig unterstützen wir eine Eskalation auf der militärischen Seite. Das ist eine Politik, die nur ein Ergebnis haben kann, nämlich die Katastrophe für die Ukraine.»

Der frühere hochrangige NATO-Militär stellt klar, dass der «Friedensplan» des Kiewer Präsidenten Wolodymyr Selensky für Russland inakzeptabel und deshalb ohne Aussicht auf Erfolg ist. Beide Kriegsparteien müssten gemeinsam einen Weg für eine Lösung gehen.

Der könne darin bestehen, ohne Vorbedingungen an den Verhandlungstisch zurückzukehren und an den Ergebnissen der Verhandlungen in Istanbul im Frühjahr 2022 anzuknüpfen. Einem Waffenstillstand müssten sehr schnell Verhandlungen folgen, die anders als in Korea zu konkreten Regelungen führen sollten. Das sei auch im Interesse des Westens meint Kujat, der klarstellt: «Der Verlauf des Krieges hat die Ausgangslage in einer dramatischen Weise verändert, und man muss jetzt versuchen, einen neuen Ansatz zu finden.»

Quelle: Weltwoche daily: «Die Lage der Ukraine ist kritisch»: Nato-General a. D. Harald Kujat über weitreichende Waffen, die Eskalation des Westens und Russlands «Toleranzschwelle» - 13. September 2024

Transition News: General a.D. Kujat: Westen ohne Strategie für Schicksal der Ukraine - 16. Juli 2024

Transition News: «Der Westen sorgt für das Verschwinden der Ukraine» – Jacques Baud - 29. Juni 2024

Quelle: <https://transition-news.org/ex-general-kujat-westliche-eskalationsstrategie-fuhrt-ukraine-in-die>

Die CIA hat im Laufe der Jahre rund sechs Millionen Menschen getötet

uncut-news.ch, September 17, 2024



Am 3. November 1989 ereignete sich etwas Bemerkenswertes. An diesem Tag hielt John Stockwell an der American University einen Vortrag über die Besonderheiten der CIA. Die Rede wurde später auf dem Politiksender C-SPAN ausgestrahlt.

Stockwell, der die CIA-Operationen in Angola leitete, erklärte den Teilnehmern und Zuschauern, wie die CIA in mehr als 20 Ländern Regierungen destabilisiert und Drogenkartelle aufgebaut hat. «Wir haben Wahlen in Dutzenden Ländern manipuliert.»

«Wir haben führende Persönlichkeiten der Welt ermordet, darunter 1963 den amerikanischen Präsidenten.»



Stockwell schätzt, dass die CIA im Laufe der Jahre rund sechs Millionen Menschen getötet hat. Vor allem Frauen und Kinder. Das ist eine sehr konservative Schätzung: Er geht davon aus, dass die tatsächliche Zahl viel höher liegt.

Diese Menschen wären nicht gestorben, wenn nicht Steuergelder an die CIA geflossen wären, um Länder zu destabilisieren, betonte er.

«Sehen Sie, das ist ein Beispiel für eine interessante Geschichte. Etwas Neues. Man denkt: Verdammt, so haben wir das noch nie gesehen», so ein Kommentar unter dem Video.

«Wie sieht es heute aus, zum Beispiel in der Ukraine? Zum Beispiel mit all diesen «Farbrevolutionen»?», fragt ein anderer Kommentator. «Was genau ist die Beteiligung der CIA im Hintergrund? Die Journalisten sollten darüber berichten.»

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-cia-hat-im-laufe-der-jahre-rund-sechs-millionen-menschen-getoetet/>

Brisante Corona-Studie wieder zurückgezogen: Wenn Wissenschaftliche Erkenntnisse verboten werden

Von Redaktion, Sep 17, 2024

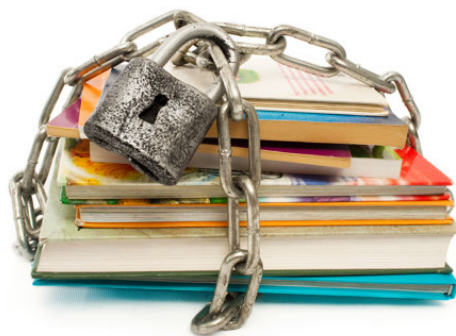


Bild: shutterstock

Galileo Galilei wurde am 15. Februar 1564 in Pisa geboren. Er war ein genialer Astronom, und neben vielen anderen Erfindungen und Entdeckungen ist er der Ausnahme-Wissenschaftler, der das Sonnensystem erforschte und damit das Heliozentrische Weltmodell als Tatsache beweisen konnte: Die Sonne ist der Mittelpunkt unseres Planetensystems und die Planeten kreisen um das Zentralgestirn. Bis dahin war es Fakt, dass die Erde flach sei und dass sich die Himmelskuppel mit Sonne, Mond und Sternen über die Erdscheibe spannte und das feste Land von Meer eingeeht. Die katholische Kirche duldet Galileis «Auffassung» nicht, weil es so nicht in der Bibel steht und Galilei wurde streng verboten, diese Lehre zu verbreiten. Sie wurde auf die Liste der verbotenen Literatur gesetzt. Letztendlich wurde Galilei sogar zu Kerkerhaft verurteilt. Heute schütteln wir darüber den Kopf.

Und doch sind wir heute wieder an diesem Punkt Brisante Corona-Studie wieder zurückgezogen:

Wir sind zurück im Mittelalter — wenn Wissenschaftliche Erkenntnisse verboten werden. Wir haben uns eingebildet, diese Zeiten von Hexenverbrennungen und verbotener Wissenschaft seien ein für alle Mal vorbei. Aber wir sinken wieder zurück in die alten Strukturen, wo die Herrschenden bestimmen, was die Wahrheit ist und diejenigen stumm machen, vernichten und bestrafen, die ihnen in die Quere kommen. So traurig und beschämend das ist, es findet leider statt. Es gibt bereits viele Beispiele, wie unliebsame Wissenschaftler schikaniert und vor Gericht gezerrt werden, anstatt dass man sich unvoreingenommen mit ihren Behauptungen auseinandersetzt. Ob es Experten sind, die sich mit der anthropogenen Klimaerwärmung auseinandersetzen oder die Behauptungen anzweifeln, dass das Geschlecht nur anerzogen und jederzeit wechselbar sei. Viele geschichtliche Tatsachen sind verboten zu behaupten und eine neutrale Auseinandersetzung mit den Folgen einer weltweiten, experimentellen Gentherapie unter dem Label einer Impfung wird schlichtweg sabotiert.

Wehe dem, der es wagt, das mRNA-Gentechnik-Experiment aufzuarbeiten!

Die Liste ist lang. Hier nur wenige Beispiele: Ein Prof. Dr. Stefan Hockertz, Toxikologe musste ausser Landes fliehen, weil er die mRNA-Impfung gegen Covid als potenziell gefährlich bezeichnete, Prof. Dr. Sucharit Bhakdi, wurde vor Gericht gezerrt, weil er die Auswirkungen der mRNA Technologie thematisierte, Prof. Dr. Michael Yeadon, der Direktor bei Pfizer war und der die Gefahren der mRNA Impfung anprangerte, die nicht wirklich nach den Regeln der Pharmawissenschaften in Tests erforscht wurden ... es sind noch viele hochklassige Experten auf diesem Gebiet niedergemacht und zum Schweigen gebracht worden. Ihre Einwände, Argumente, Beweise, Studien, Untersuchungen wurde ignoriert und madig gemacht. Prof. Dr. Arne Burkhart und seine Pathologen-Kollegen seziierten Verstorbene und konnten belegen, welche tödliche Wirkung die sogenannte «Corona-Schutz-Impfung» haben konnte. Er starb plötzlich und tragisch und die Aufklärungsbewegung des globalen Coronaverbrechens verlor in ihm einen wichtigen und kompetenten Experten. (Auch diese Pathologenkonferenz wurde damals kleingeredet und als fragwürdig dargestellt.) Die Impfung wurde mit aller Macht durchgedrückt – im wahrsten Sinne des Wortes. Das Menschenrecht, über den eigenen Körper selbst bestimmen zu können, wurde ignoriert, indem man Panik anheizte und die Leute in die Impfung trieb. Teilweise sogar in die Impfung zwang, wenn sie nicht Lohn und Brot verlieren wollten. Immer wieder haben Wissenschaftler brisante Wirkungen dieser mRNA-Genspritzen gefunden, wie beispielsweise, dass sie das angeborene Immunsystem und die DNA-Reparaturmechanismen des Körpers dauerhaft schädigen, bis hin zu einem erhöhten Krebsrisiko.

Nichts ist so fein gesponnen, dass es nicht kommt ans Licht der Sonnen

Nun, da die RKI-Protokolle freigelegt wurden und überall auf der Welt diese Eindämmungsmassnahmen, Herkunft des Corona-Virus und die Folgen der Massenimpfungen untersucht werden, kommt die Wahrheit langsam doch unaufhaltsam ans Licht. Überall auf der Welt gibt es mutige Mediziner und andere Wissenschaftler, die sich gewissenhaft des Themas annehmen. Und es wird nur eine Frage der Zeit sein, dass die ganze Wahrheit ans Licht kommt. Der Medizinwissenschaftler Peter McCullough warnte schon 2021 vor der Covid-Impfung. Er rechnete mit einer fünffachen Todesrate bei den über 65-Jährigen durch die Spritze, als durch eine Covid-19 Infektion.

Eine der Studien, die das Märchen von der «sicheren und wirksamen» mRNA-Covid Impfung restlos demonstrieren, stammt ebenfalls von dem Kardiologen Peter Andrew McCullough und seinen Co-Medizinern und Experten. Mr. McCullough war unter anderem Abteilungsleiter für Kardiologie an der University of Missouri-Kansas City School of Medicine. Er war später Chief Academic and Scientific Officer des St. John Providence Health System in Detroit, dann wechselte er zum Baylor University Medical Center. Als er Kritik an dem Umgang mit Covid äusserte und früh für den Einsatz von Hydroxychloroquin plädierte, wurde er in die Ecke der Verschwörungstheoretiker gedrängt, marginalisiert und angegriffen, gab aber nicht nach.

Eine Studie aus 325 Autopsien: Erst wegzensiert, dann veröffentlicht, dann wieder wegzensiert ...

Mit seiner Studie, die eine systematische Überprüfung der «Autopsiebefunde bei Todesfällen nach einer Covid-19-Impfung» vorgenommen hatte, konnte Dr. McCullough belegen, dass die Befunde von 325 Autopsien von Todesfällen nach Impfung zu fast 75 Prozent auch durch die Impfung verursacht oder stark gefördert worden sind. Die Studie ist vor einiger Zeit erschienen, war aber von dem renommierten medizinwissenschaftlichen Magazin «The Lancet» (Das Skalpell) innerhalb von 24 Stunden wegzensiert worden. Innerhalb dieser Zeit war sie bereits 100'000-mal heruntergeladen worden und damit in der Welt und liegt bei sehr vielen Medizinern und Wissenschaftlern wahrscheinlich unter einem unverfänglichen Titel auf dem persönlichen Rechner.

Im Juni 2024 wurde die Studie dann aber begutachtet und anschliessend wieder veröffentlicht. Diese neuerliche Veröffentlichung ist einem Mann an der Universität Michigan, Nicolas Hulscher, zu verdanken. Er hatte sich, allen Widerständen zum Trotz, für die Studie stark gemacht. Der Mitautor der Studie, William

Makis, kommentierte es so: «Big Pharma hat Druck auf «The Lancet» gemacht, hat es aber nicht geschafft, uns zu stoppen.»

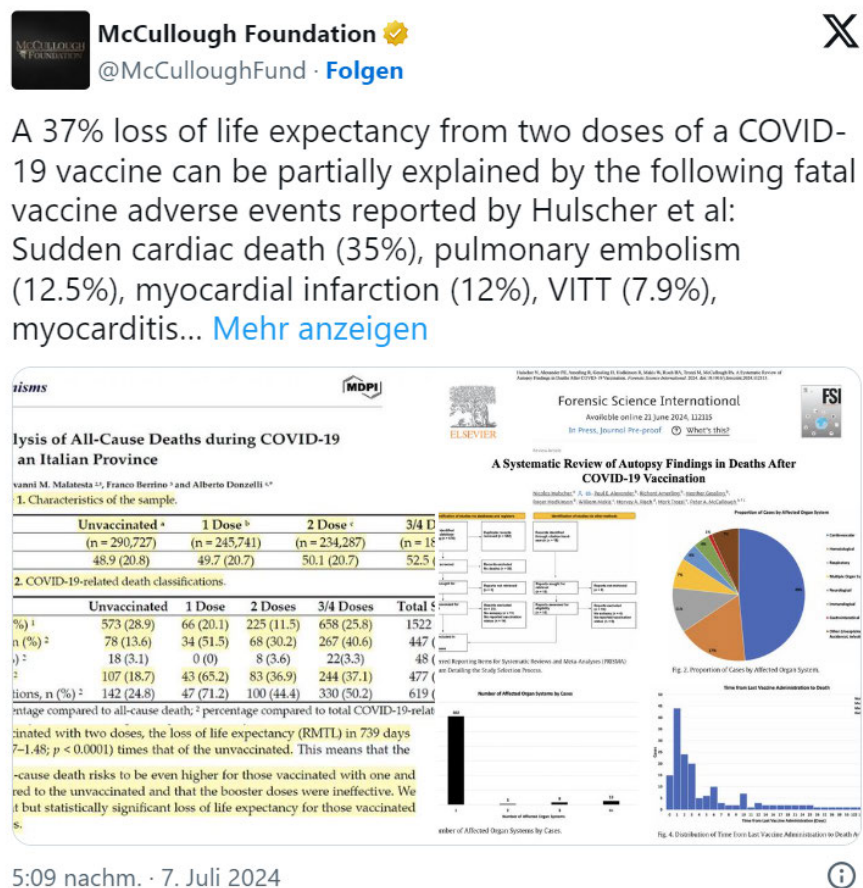
Die wichtigsten Ergebnisse der Studie:

«Wir fanden heraus, dass 73,9% der Todesfälle direkt auf die COVID-19-Impfung zurückzuführen waren oder wesentlich dazu beitrugen.»

«Unsere Daten deuten mit hoher Wahrscheinlichkeit auf einen kausalen Zusammenhang zwischen der COVID-19-Impfung und dem Eintritt des Todes hin.» und: «Die Übereinstimmung der Fälle in dieser Untersuchung mit den bekannten Verletzungs- und Todesursachen durch den COVID-19-Impfstoff sowie die Bestätigung der Autopsie durch einen Arzt lassen mit hoher Wahrscheinlichkeit einen kausalen Zusammenhang zwischen COVID-19-Impfstoffen und Todesfällen vermuten. Weitere dringende Untersuchungen sind erforderlich, um unsere Ergebnisse zu klären. (...)

Insgesamt 240 Todesfälle (73,9%) wurden von unabhängiger Seite als direkt durch die COVID-19-Impfung verursacht oder wesentlich dazu beitragend eingestuft, wobei zu den Haupttodesursachen der plötzliche Herztod (35%), die Lungenembolie (12,5%), der Herzinfarkt (12%), die VITT (7,9%), die Myokarditis (7,1%), das multisystemische Entzündungssyndrom (4,6%) und die Hirnblutung (3,8%) gehörten. Die meisten Todesfälle traten innerhalb einer Woche nach der letzten Impfstoffverabreichung auf.»

Diese Todesursachen begründen nach Ansicht der Medizinwissenschaftler um Dr. McCullough die Behauptung, dass die «Impfung» einen mittleren Verlust der Lebenserwartung von 37 Prozent nach zwei Dosen des Covid-19-Impfstoffes begründet.



5:09 nachm. · 7. Juli 2024

Dr. McCullough ist bei weitem nicht der Einzige – ein paar Beispiele

Dazu kommt nach einer weiteren Studie von Tanaka et. al., dass das Impf-Spike-Protein bis zu den Ribosomen in den Zellen vordringen kann und dort die Produktion von lebensnotwendigen Enzymen stört. Das führt zu einer beschleunigten Zellalterung und damit einer Verkürzung der Lebenserwartung:

«Die Methodik der Studie besteht aus RNA-Sequenzierung. Daraus ist erkennbar welche Gene aktiv sind und was sich durch die Impfung geändert hat. Das wichtigste Erkenntnis ist, dass die Impfung die Ribosomen zerstört und daher diverse Signalwege in der Zelle massiv geschwächt werden. Die Schäden waren anhaltender und massiver als nach Chemotherapie und zwar zunehmend mit jeder weiteren Spritze. Unter dem Strich kommt eine vorzeitige Alterung heraus, eine vorgezogene Multimorbidität.»

Eine weitere Studie, die in der Fachzeitschrift «Vaccine» erschien, behauptet, dass die mRNA-Impfstoffe weit häufiger Nebenwirkungen hervorrufen als bisher angenommen. «Generell traten in der Pfizer/Biontech-

Impfstoffgruppe schwere Nebenwirkungen um 36 Prozent häufiger auf als in der Placebogruppe, bei Moderna waren es 6 Prozent. Kombiniert man beide Studien, kommt man auf ein um 16 Prozent erhöhtes Risiko einer schweren Nebenwirkung durch Covid-Impfstoffe», fasste Studienautor Peter Doshi seine Ergebnisse gegenüber der «Welt» zusammen.

Auch der Direktor des Instituts für Pathologie an der Uni Heidelberg, Prof. Dr. Peter Schirmacher obduzierte mit seinem Team Menschen, «die unerwartet und ohne medizinische Behandlung innerhalb von 14 Tagen nach der Impfung tot aufgefunden worden waren. Bei 5 von 25 untersuchten Verstorbenen stellten die Pathologen in Heidelberg eine Herzmuskelentzündung in Folge der Impfung als Todesursache fest.»

«Wir haben diese Herzmuskelentzündung nur nach Gabe von mRNA-Impfstoffen gesehen, nicht aber nach Vektor-Impfstoffen», sagt Peter Schirmacher. «Da ein Obduktionsprogramm für Todesfälle nach Impfung nur in Baden-Württemberg existiert und die Herzmuskelentzündung nur durch Obduktion gesichert werden kann, gehe ich von einer deutlichen Untererfassung der Todesfälle nach Impfung aus.»

Und schon wieder wurde diese Studie von Dr. McCullough (zurückgezogen)

Aber auch der neuerlichen Veröffentlichung war nur eine kurze Frist gegönnt. Denn im Krieg um die Verhinderung der Aufarbeitung und Aufdeckung der ganzen Corona-Katastrophe, der Schäden durch die Lockdowns, der Masken, der Isolation, und besonders der «Impfung» selbst, wird mit harten Bandagen gekämpft. Es wird gewühlt und gesucht, was den Autoren dieser Studie denn abgesprochen, vorgeworfen und an Fehlern nachgewiesen werden könnte. Vor allem wird mit den Meldestellen-Zahlen argumentiert, wie VAERS oder CDC in den USA, wohl wissend, dass diese Zahlen nur die Fälle erfassen, wo der Tod durch Impfung überhaupt gemeldet und die Todesursache «Impfung» nicht angezweifelt wurde.

Und eilends wurde gehorsam und eifrig die Studie wieder zurückgezogen.

Wenn man heute diese dpa-Meldung vom 14. Januar 2022 liest, bekommt man eine Gänsehaut, mit welcher beweisloser Arroganz die dpa dort hantiert und die Impfung als sicher und wirksam anpreist, obwohl wir alle heute wissen, dass sie das nicht ist und niemals war. Selbst die «Neue Zürcher Zeitung» mahnt: «Die Corona-Impfung ist sicher»: Dass das BAG die Nebenwirkungen verschwie, erweist sich nun als kontraproduktiv.

Von Correctiv und anderen «Faktencheckern» wurde einfach nur kübelweise Schmutz über erfahrene, qualifizierte und vorher sehr hochgeschätzte Wissenschaftler ausgeschüttet – und das von Leuten, die selbst überhaupt keine medizinischen Qualifikationen haben, sondern nur das den Lesern präsentieren, was die Politik befiehlt. Ob diese Schreibknechte wohl gut schlafen können?

Und doch wird sich die Aufarbeitung nicht verhindern lassen

Die durchgestochenen RKI-Files, sowie die gerichtlich freigelegten RKI-Protokolle und die Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Osnabrück könnten Anzeichen dafür sein, dass nun ein anderer Wind weht. Das Urteil aus Osnabrück sorgte für Schlagzeilen und eine Atmosphäre von Corona-Tribunal: «Unter Bezugnahme auf die RKI-Protokolle befand das Gericht, die während der Pandemie eingeführte einrichtungsbezogene Impfpflicht sei verfassungswidrig» vermeldete die «Berliner Zeitung».

Offenbar haben immer mehr Richter jetzt den Mut, die Massnahmen während der Corona-Pandemie aufzuarbeiten. Die Osnabrücker Richter waren anlässlich einer Klage einer Krankenschwester zu dem Ergebnis gekommen, dass diese Impfpflicht, die der Frau nur die Wahl zwischen dem entweder sehr ernstesten Eingriff gegen die körperliche Selbstbestimmung (Artikel 2 GG) durch eine nicht ausgetestete Impfung oder dem Verlust des Arbeitsplatzes liess, gegen die Verfassung war.

Auch das Bundesverfassungsgericht wird sich mit diesem Thema eingehend befassen müssen. Denn es ist nicht mehr wegzudiskutieren, dass es eben nicht die fachliche Einschätzung der Wissenschaft und des RKI war, die die Lockdowns, Maskenpflicht und den de-facto-Impfzwang einforderte, sondern die Politik. Die Gesundheitsminister Jens Spahn und Karl Lauterbach haben sich über die Empfehlungen der Wissenschaftler aus dem eigenen Institut hinweggesetzt und einfach «durchregiert». Das zeigen die Protokolle und die durchgestochenen RKI-Files in aller Deutlichkeit.

Damals hat das Bundesverfassungsgericht – in der Annahme, dass die Massnahmen während der Coronapandemie medizinisch begründet und erforderlich waren – im April 2022 so entschieden, dass diese einrichtungsbezogene Impfpflicht verfassungsgemäss sei. Damit waren alle Gerichte mehr oder weniger verpflichtet, ebenso zu entscheiden. Mitarbeiter im Gesundheitswesen und Bundeswehrsoldaten mussten sich also impfen lassen, auch gegen ihren Willen.

Und nun geschieht das hier. Es kommt eben doch alles heraus. Auch wenn es ein Kampf ist und nur häppchenweise – unbedingt ansehen:



Bleibt nur noch zu sagen, dass auch eine Aufarbeitung nur der Gerechtigkeit dienen kann. Für die meisten Opfer ist es zu spät. Viel zu viele sind von den Massnahmen oder Impfung dauerhaft geschädigt worden oder sogar verstorben.

Quelle: <https://unser-mittleuropa.com/147175>

Deutsche: Wie die Lämmer zur Schlachtbank?

16. September 2024, Max Erdinger Aktuell, Gesellschaft, Krieg, Medien, Politik 21

Berliner Politiker pokern hoch. Das Leben der Deutschen ist ihr Einsatz. Die Kriegsgefahr steigt täglich und dennoch werden sowohl die «roten Linien» Moskaus als auch diejenigen Pekings fortgesetzt ignoriert. Die Bande spielt mit Ihrem Leben, dem Leben Ihrer Familie, dem von Freunden und Bekannten! Wie lange, dachten Sie, können Sie sich das noch bieten lassen?

Es ist diese deutsche Politbande, die auf den Einsatz westlicher Waffen gegen Ziele tief in Russland dringt. Die Bundesmarine nutzt die Taiwanpassage, ohne dass irgendwer wüsste, inwiefern das deutschen Interessen dient. Die Chinesen ärgert das. Wozu? Anton Hofreiter von den Grünen, der schon rein optisch die personifizierte Mogelpackung ist und leicht mit einem hippiesken Peacenic verwechselt wird, behauptet dreist, der Einsatz westlicher Langstreckenraketen gegen Ziele tief in Russland sei «alternativlos». Und das obwohl Wladimir Putin bereits erklärt hatte, was tatsächlich alternativlos ist, nämlich, von einem Krieg der Nato gegen Russland zu sprechen, wenn sich Typen wie Hofreiter durchsetzen. Alternativlos sei für Russland folglich auch, die Nato insgesamt als den Feind zu identifizieren und dementsprechend zu handeln. Das ändere die gesamte Militärdoktrin Russlands. Teil dieser Doktrin sind auch die Kriterien, nach denen Russland Nuklearwaffen zur Anwendung bringen würde. Da passt natürlich eine Meldung aus Washington dieser Tage, derzufolge das Pentagon eine Studie in Auftrag gegeben hat, welche die Auswirkungen eines Atomkrieges auf Europa untersuchen soll, um zu einer möglichst realistischen, politisch-militärstrategischen Einschätzung hinsichtlich des Risikos für die USA selbst zu kommen.

Das jedoch schreckt einen Hofreiter nicht. Putins Drohungen hätten sich wiederholt als leer erwiesen, meinte der grüne Vorsitzende des Ausschusses für die Angelegenheiten der EU, weswegen man auf Putins neuesten Kommentar auch nichts zu geben brauche.



Hofreiter 2023 – Screenshot Facebook

Mit anderen Worten: Hofreiter legt die Verantwortung für Ihr deutsches Leben beim russischen Putin ab und zockt bloss noch. Wie bei Grünen durch die Bank üblich, tut er das nicht mit seinem eigenen Einsatz. Sein Spieleinsatz sind Sie. Hofreiter spielt «russisch Roulette» und hält die Knarre dabei nicht an seinen eigenen, sondern an Ihren Schädel.

Damit ist er als «Volksvertreter» endgültig untragbar geworden und es läge am deutschen Souverän, ihn unter allen Umständen politisch unschädlich zu machen. Und nicht nur ihn. Überhaupt geht es nicht länger mehr, sich Typen als Volksvertreter vorsetzen lassen, die in Wahrheit Zocker sind. Man zockt nicht mit dem Leben anderer Leute – und mit dem der eigenen Landsleute schon gar nicht. Und im konkreten Fall täte

man es sowieso nicht, da weder Russland noch die Ukraine Mitglieder der EU oder der Nato sind. Es gibt keinerlei Beistandspflichten den Ukrainern gegenüber. Gar keine. Vor zweieinhalb Jahren scheint das in Berlin auch noch Konsens gewesen zu sein. Man erinnere sich an die Nummer mit den 5000 Stahlhelmen, welche die damalige Verteidigungsministerin Christine Lambrecht ohne Anerkennung irgendwelcher Pflichten, rein als Sympathiebekundung, an die Ukrainer verschenken wollte. Und an das Hohngelächter, mit dem sie für ihren naiven Vorschlag überzogen worden war.

Es ist wie mit der einen Schwalbe, die noch keinen Sommer macht. Ein Hofreiter allein macht zwar noch keine Lebensgefahr, aber im Verbund mit den anderen Kriegstreibern quer durch die Parteienlandschaft wird er brandgefährlich. Roderich Kiesewetter (CDU), Agnes Marie Strack-Zimmermann (FDP), Michael Roth (SPD) und so viele andere: Sie alle scheinen zu glauben, der Krieg sei ein Videospiel, in welchem man sich x-mal erschiessen lassen kann, weil man ohnehin immer wieder aufsteht, um das Spiel noch einmal von vorn zu beginnen.

Nein, Putin blufft nicht. Der Beginn der russischen SMO in der Ukraine am 24. Februar 2022 beweist das. Geduld ist nicht dasselbe wie ein Bluff. Putin hatte lange Jahre Geduld bewiesen, mindestens acht Jahre lang, von 2014 (Maidanputsch) bis 2022 – und trotz der Massaker, welche die ukrainische Armee in diesen Jahren an den ethnischen Russen im Donbass verübt hatte. Angriffe in die Tiefen Russlands wird er allein deswegen schon nicht unbeantwortet lassen können, da die Russen insgesamt nicht ewig Verständnis für sein taktisch kluges Geduldsspiel haben. Seine Geduld würde ihm innenpolitisch gefährlich werden. Wladimir Putins Vorrat an Geduld geht zur Neige. Nicht zur Neige gehen allerdings die militärischen Fähigkeiten Russlands, ganz im Gegensatz zu denen der Nato. Dazu kommt, dass Russland zwar ein Neuntel der globalen Landmasse umfasst, aber nur 144 Mio. Einwohner hat, so viel, wie Deutschland und Frankreich zusammen auf einem viel kleineren Gebiet. Mit seinen 450 Millionen ist die gesamte EU um ein Vielfaches dichter besiedelt als Russland, was automatisch zur Folge hat, dass ein Atomkrieg in Europa noch viel verheerender wäre als einer in Russland, wo er für sich genommen schon als apokalyptisch bezeichnet werden müsste. Man bedenke: Russischen Hyperschallraketen hätte der Westen momentan nichts entgegenzusetzen. Eine einzige russische «Sarmat» würde ausreichen, um wahlweise entweder Frankreich oder Deutschland komplett zu zerstören und auf Jahrhunderte hinaus unbewohnbar zu machen.

Panik zu Recht?

Eigentlich kann sich kein vernunftbegabter Mensch vorstellen, dass es zu einem Atomkrieg kommen würde. Auch den Amerikanern müsste inzwischen klar sein, dass sie nicht mehr auf einer Insel der Unangreifbarkeit zwischen Atlantik und Pazifik zuhause sind. Ein kommender Atomkrieg würde auch die USA selbst treffen und das Vereinigte Königreich sowieso. Einer Meldung vom heutigen Tage zufolge sind die britischen Inseln bereits von russischen U-Booten eingekreist. Dafür sind in der Ostsee amerikanische U-Boote eingetroffen. Was sich ein vernunftbegabter Mensch vorstellen kann, ist bei der Gefahrenereinschätzung allerdings so wenig ein Massstab wie Hofreiters fahrlässiges Spiel mit Wahrscheinlichkeiten.

Sollten tatsächlich westliche Langstreckenraketen tief nach Russland hinein abgeschossen werden, würden sich die Russen zunächst auf den Weltraum kaprizieren und die westlichen Satelliten «abschalten», welche der Nato die nötigen Geodaten zur Kriegsführung liefern, meint der Ex-UN-Waffeninspekteur Scott Ritter.

Spekulation

Wenn man sich nun partout nicht vorstellen kann, dass jemand so dumm sein könnte, sehenden Auges den Dritten Weltkrieg vom Zaun zu brechen, dann fragt man sich unwillkürlich, was die nuklearen U-Boot-Aufmärsche und die ganze Kriegsrhetorik eigentlich sollen. Man weitet den Blick etwas und hört auf damit, auf die Weltkriegsgefahr zu starren wie das hypnotisierte Kaninchen auf die Schlange. Worum könnte es noch gehen?

Unzweifelhaft ist es so, dass die politischen Eliten des «Wertewestens» mehr als genug auf dem Kerbholz haben, um nichts so sehr zu fürchten wie ihren Macht- und Immunitätsverlust. Es könnten Prozesse auf sie warten. Wegen nichts trachtet auch in den USA niemand verzweifelt Donald Trump nach dem Leben. Am Sonntagnachmittag hat er den zweiten Attentatsversuch innerhalb von zwei Monaten überlebt. Ihn im Gefängnis verschwinden zu lassen, hat nicht funktioniert. Und Donald Trump hat angekündigt, dass er «aufräumen» wird. Einschränkung: Auch in den USA ist «vor der Wahl» nicht dasselbe wie «nach der Wahl» – und nichts wird so heiss gegessen, wie es gekocht wird. Ungeachtet dessen ist es dennoch so, dass der sogenannte Souverän in der westlichen Welt nicht nur ein Hühnchen, sondern einen riesigen Truthahn zu rupfen hätte mit seiner polit-medialen «Elite».

Verbotene «Gain Of Function»-Forschung in Biolaboren auf US-Militärbasen in den USA und anderswo (Georgien & Ukraine), «Corona» und die Folgen, obskure Impfstoffdeals in der EU (v.d. Leyen), massenhaft tote Sportler nach der mRNA-Impfung und eine exorbitante Zunahme an hochaggressiven Krebserkrankungen, Erosion der inneren Sicherheit (Messerattacken, Sprengstoffanschläge), Schleifung der Grundrechte (Lockdowns), Krieg gegen die Meinungsfreiheit, Geheimdienstliche Instrumentalisierung der sozialen Netzwerke (Twitter-Files, Facebook, neuerdings auch Telegram usw.), Zensur, Anzetteln des Ukrainekriegs, Ruin

der Wirtschaft per Sanktionen, Nordstream-Sprengung, Energiewende, Unterwanderung der Justiz, Schleifung der Gewaltenteilung, notorische Lügenhaftigkeit in jedem Zusammenhang, Unterstützung für Völkermörder und Kriegsverbrecher (Israel), steuerpolitische Beraubung des Souveräns usw. usf.: Da käme genug zusammen, um besagten Truthahn zu rupfen.

Wie sich also aus der Bredouille befreien? – Na so, wie so oft schon. Mit Panikmache wegen nichts. Man müsste nur den Teufel an die Wand malen und die Gefahr eines Dritten Weltkriegs gewaltig übertreiben, um das Angstproblem danach auch selber «zu lösen», sich dafür feiern lassen und danach, wie gewohnt, auch weiterhin parasitär vor sich hinschmarotzen, während einem der Dank, die Vergebungsbereitschaft und die Bewunderung des Fussvolks für alle Zeiten hinterherschleichen.

Ob's wohl so ist? – Man weiss es nicht. So viel steht aber fest: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Und wenn es die beschissenste Hoffnung ist, die jemals als eine bezeichnet worden ist.

Quelle: <https://qpress.de/2024/09/16/deutsche-wie-die-la%c2%a4mmer-zur-schlachtbank/>

Berlin wird zu Hiroshima, ein fiktiver (?) Bericht

September 16, 2024, 16:30, von: Rasender Reporter
Gastbeitrag von Meinrad Müller

Geradezu beängstigend ist ein bekannt gewordener Bericht, wonach das US-Pentagon in aller Eile eine Studie verlangt, die das Szenario eines Atomkriegs in Europa beschreibt. Gehen wir einfach einen Schritt weiter und betrachten, was denn wirklich geschähe:

Live-Report aus dem All: Der Moment, in dem Berlin verschwand. Wir befinden uns 400 Kilometer über der Erde, direkt über Europa. Es ist 9:00 Uhr Ortszeit in Berlin. Unten auf der Erde erwacht die Stadt gerade. Pendler strömen zur Arbeit, Cafés füllen sich, Kinder spielen auf den Schulhöfen. Doch in wenigen Sekunden wird all das ausgelöscht sein. Vier Atombomben, jede mit der hundertfachen Zerstörungskraft von Hiroshima, rasen auf die Stadt zu.



9:01 Uhr – Vier Lichtblitze, vier Einschläge

Die erste Bombe trifft das Regierungsviertel. Ein gleissender Blitz erleuchtet die Stadt, die Explosion ist so gewaltig, dass die gesamte Stadt in einem einzigen Moment erschüttert wird. Der Reichstag, das Symbol der deutschen Demokratie, wird pulverisiert. Auch das Bundeskanzleramt existiert nicht mehr. Hunderttausende Menschen sterben augenblicklich, noch bevor sie begreifen können, was geschehen ist.

9:05 Uhr – Alexanderplatz in Flammen

Die zweite Bombe trifft den Alexanderplatz. Der Fernsehturm, einst das Wahrzeichen Berlins, bricht zusammen, als wäre er aus Streichhölzern gebaut. Die Druckwelle fegt durch die Strassen, Menschen rennen verzweifelt, doch sie haben keine Chance. In Sekundenbruchteilen verbrennen ihre Körper, die Luft ist so heiss, dass selbst Metall schmilzt.

9:09 Uhr – Potsdamer Platz und Hermannplatz in Flammen

Die dritte Detonation zerreisst den Potsdamer Platz. Der Feuerball frisst sich durch das moderne Zentrum Berlins, Gebäude stürzen ein, als wären sie aus Sand. Nichts bleibt übrig ausser einem gewaltigen Krater. Menschen, die gerade noch in Cafés sassen oder über den Platz schlenderten, werden in Sekundenbruchteilen ausgelöscht. Ihre Körper verdampfen in der unvorstellbaren Hitze, es bleibt nichts als Asche und Staub.

9:12 Uhr – Hermannplatz: Totale Zerstörung

Die vierte und letzte Bombe schlägt am Hermannplatz ein. Auch hier totale Zerstörung. Wohnhäuser, U-Bahn-Stationen, alles wird von der Druckwelle mitgerissen. Die Flammen breiten sich mit atemberaubender Geschwindigkeit aus, die Menschen in der Umgebung haben keine Chance zu fliehen. Der gesamte Süden der Stadt liegt in Flammen.

Ein Inferno aus Feuer, Asche und Tod

Von hier oben ist das gesamte Ausmass der Zerstörung sichtbar. Berlin, die einst pulsierende Metropole, ist nur noch ein brennendes Trümmerfeld. Über 30 Kilometer im Umkreis ist alles zerstört, die einstigen Wahrzeichen der Stadt sind zu Asche zerfallen. Die Feuer, die durch die Bomben ausgelöst wurden, brennen unkontrollierbar weiter. Der Himmel über Berlin ist schwarz vor Rauch, und in dieser Dunkelheit liegt das unermessliche Leid von fünf Millionen Menschen.

Menschen, die überlebt haben, tragen schreckliche Verbrennungen, ihre Haut löst sich von Muskeln und Knochen. Diejenigen, die dem Feuerball entkamen, sterben nun an den Folgen der Strahlenkrankheit. Die Luft ist giftig, Wasserquellen sind verseucht, Rettung gibt es nicht. Die Überlebenden befinden sich in einem endlosen Alptraum.

Das Ende einer Stadt

Berlin existiert nicht mehr. Das Feuer, mit dem Politiker gespielt haben, hat alles verschlungen. Doch das ist nicht nur die Geschichte einer Stadt, die ausgelöscht wurde – es ist die Politik, die zu unvorsichtig war, zu blind, um die Gefahr zu sehen. Diejenigen, die mit Worten an der Zündschnur spielten und vor Gericht gehören würden, existieren jetzt ebenfalls nicht mehr.

Doch das Grauen endet nicht an den Grenzen der Stadt. Das Umland, ab 100 Kilometern Entfernung, erstarrt in Schrecken. Die Überlebenden fragen sich, wie lange die Wasserversorgung noch funktioniert, wenn die Stromnetze grossflächig zusammengebrochen sind. Wie lange bleiben die Läden geöffnet, wenn elektrische Türen, Kassen und Gefrierschränke einer nach dem anderen ausfallen? Die Menschen spüren es: Die Uhr tickt.

Quelle: <https://journalistenwatch.com/2024/09/16/berlin-wird-zu-hiroshima-ein-fiktiver-bericht/>

Marija Sacharowa antwortet auf die Frage von Globalbridge: Ist Russland wirklich offen für den Dialog?

15. September 2024, Von: Stefano di Lorenzo



Marija Sacharowa, formal die Informationsbeauftragte des russischen Aussenministeriums. Aber sie ist eben auch eine Russin mit Eltern und Grosseltern, die das Morden der deutschen Wehrmacht nicht vergessen haben. Geschätzt 27 Millionen Bürger und Bürgerinnen der Sowjetunion sind dem deutschen Vernichtungskrieg im Zweiten Weltkrieg zum Opfer gefallen. Ist es da verwunderlich, wenn sich Russland aufgrund der NATO-Osterweiterung, der US-Raketenbasen in Polen und Rumänien, der angestrebten und zunehmenden «Interoperability» der NATO und der ukrainischen Armee und der Gesprächsverweigerung der USA und der NATO im Dezember 2021 militärisch bedroht fühlte?

(Photo mid.ru)

(Red.) Stefano di Lorenzo, der regelmässig für Globalbridge.ch aus Russland berichtet, hat als akkreditierter Journalist am diesjährigen «Eastern Economic Forum» EEF in Wladiwostok teilgenommen. Das gab ihm die Möglichkeit, Marija Sacharowa, der Informationschefin des russischen Aussenministeriums,

direkt eine Frage zu stellen. Globalbridge freut sich, Sacharowas vollständige Antwort hier – vom russischen Aussenministerium ins Deutsche übersetzt und anhand des russischen Originaltexts von Globalbridge.ch überprüft – wiederzugeben. Sacharowas Antwort enthält nicht nur historische Fakten, sie gibt ganz am Schluss auch einen kleinen Einblick in die russische Seele. (cm)

Auf dem «Eastern Economic Forum» EEF in Wladiwostok wurde nicht nur über Wirtschaft und Unternehmen gesprochen. Die Sprecherin des russischen Aussenministeriums, Marija Sacharowa, hielt ihr traditionelles wöchentliches Briefing ebenfalls in Wladiwostok ab. Und am Ende war es unmöglich, selbst aus Tausenden von Kilometern Entfernung nicht auch über die Ukraine zu sprechen, insbesondere angesichts des jüngsten ukrainischen Einmarsches in der Region Kursk.

Während ihres Briefings schien Marija Sacharowa die gesamte Verantwortung für den Konflikt in der Ukraine dem Westen zuzuschreiben. Das ist sicherlich eine etwas einseitige Darstellung, aber wie könnte es auch anders sein? Sacharowa ist eine offizielle Vertreterin der russischen Regierung, und in Kriegszeiten kann man sich den Luxus der Ambiguität und einer nuancierten Darstellung der Welt und der Ereignisse oft nicht leisten. Auch im Westen wissen wir Vieles darüber.

Vor dem ukrainischen Einmarsch in Kursk hatte Russland bei verschiedenen Gelegenheiten wiederholt erklärt, dass es für Verhandlungen zur Beendigung des Konflikts offen sei. Im Westen hiess es jedoch, Russland sei in seinen Absichten nicht aufrichtig. Russland habe ausschliesslich imperialistische Motive, Russlands eigentliches Ziel sei es, die Ukraine zu zerstören und das ukrainische Volk zu vernichten. Deshalb, so heisst es im Westen, gäbe es keine Möglichkeit, mit Putin zu verhandeln, und jeder, der von Verhandlungen mit Putin spreche, sei entweder ein Schwachkopf oder tue dies in böser Absicht und sei somit ein Agent des Kremls. Jeder, der von Kompromissen spricht, wird als neuer Chamberlain geächtet. Sofort manifestiert sich der München-Komplex, eine hysterische und paranoide Reaktion, die überall einen neuen Hitler sieht und die angebliche Untätigkeit des Westens vor dem Bösen anprangert – selbst dann, wenn der Westen offensichtlich ziemlich viel getan hat, um einen Konflikt nicht zu beschwichtigen, sondern im Gegenteil noch Benzin ins Feuer gegossen hat. Das Trauma des Zweiten Weltkriegs und des Völkermords sitzt offensichtlich auch 80 Jahre später noch tief.

Mit all diesen Überlegungen im Hinterkopf beschloss ich, die Gelegenheit zu nutzen, als nach dem Briefing von Marija Sacharowa die Zeit für Fragen kam. So fragte ich die Sprecherin des russischen Aussenministeriums, ob Russland es ernst meint mit seiner Absicht, Gespräche zu führen, um auf dem Verhandlungsweg ein Ende des Konflikts in der Ukraine zu erreichen, oder ob Russland auch heute noch alles auf einen militärischen Sieg setzt.

Viele in Russland, sowohl in der Medienwelt als auch ganz normale Russen, die fernab jeglicher Medienberühmtheit und einfach auf der Seite ihres Landes stehen, scheinen zur zweiten Option zu tendieren. Ein Sieg sei das einzig mögliche Ergebnis für Russland. Was unter einem Sieg zu verstehen ist, wird dann nicht unbedingt präzisiert. Aber das ist auch nicht wichtig. Die Russen haben sich so viele Jahre lang vom Westen hinters Licht geführt gefühlt und möchten daher ihre Erfahrung wiederholen. Dies ist ein wichtiger Aspekt, den man berücksichtigen muss, wenn man die russische Mentalität von heute verstehen will.

Die Antwort der russischen Sprecherin Marija Sacharowa war bemerkenswert und gut argumentiert, weshalb wir sie in vollem Umfang wiedergeben. Es entstand der Eindruck, dass meine Frage nicht ganz nach dem Geschmack der Sprecherin des russischen Aussenministeriums war und teilweise auch missverstanden wurde. Aber ist es nicht die Aufgabe eines Journalisten, auch unbequeme Fragen zu stellen? Die hier wiedergegebene Übersetzung ist der Seite des russischen Aussenministeriums entnommen.

Sacharowas Antwort veranschaulicht aus russischer Sicht, wie der Krieg im Laufe von acht Jahren zustande kam. Natürlich werden viele im Westen denken, dass man das, was Russland sagt, nicht beachten sollte, weil es per definitionem verlogen und böswillig sei. Oder dass man das, was Russland sagt, selektiv und ohne jeden Kontext zitieren kann. Genau diese Art der völligen Verschlossenheit des Westens gegenüber den Motiven anderer Länder hat zum heutigen Konflikt geführt.

Frage:

Ich habe den Eindruck, [Sie wollen sagen], dass nur der Westen an der aktuellen Situation in der Ukraine schuld ist. Ist Russland jetzt wirklich bereit, mit einem solchen Westen zu verhandeln, oder sind das nur deklarative Aussagen und Russland setzt weiterhin auf einen militärischen Sieg?

Die Antwort von Marija Sacharowa:

Ich hoffe, dass Ihr Interesse an diesem Thema nicht erst 2022 entstand. Ich hoffe, Sie wissen, dass Russland die Minsker Abkommen selbst initiiert und dann aktiv zu ihrer Umsetzung aufgerufen hat. Sie können sich jede Rede des russischen Präsidenten Wladimir Putin oder des Aussenministers Sergej Lawrow zu internationalen Themen seit 2014 ansehen und die Passagen zur existenziellen Notwendigkeit der Umsetzung der Minsker Abkommen lesen. Sie sagen, dass wir jetzt angeblich auf Gewalt setzen, oder? Ja, nachdem die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel und der ehemalige französische Präsident François Hollande

zugegeben haben, dass sie nicht vorhatten, die Abkommen umzusetzen. Gleichzeitig wurde das Kiewer Regime mit Waffen vollgepumpt, militärisches Material in der Ukraine gelagert und endlose Manöver durchgeführt. Anfang 2022 wurden die Angriffe auf den Donbass erheblich verstärkt. Dann begannen die Waffen zu sprechen und das Militär übernahm die Macht.

Wo waren Sie in den letzten sieben Jahren? Während dieser Jahre haben Sie sicher nicht systematisch Frankreich und Deutschland (die Büros der Staatsoberhäupter, der Aussenministerien) gefragt, warum sie nicht alles machen wollen, um das Kiewer Regime zur Umsetzung der Minsker Vereinbarungen zu bringen? Alle hatten die Illusion, dass dies nicht ernst sei. Doch es ist ernst.

Was die Frage betrifft, ob aus unserer Sicht der Westen an allem schuld ist. Im Frühjahr 2022, als die militärische Spezialoperation begann, haben wir dennoch auf die Anfragen zu Friedensverhandlungen reagiert. Doch diese wurden dann vom Westen blockiert. Zuerst war es der ehemalige britische Premierminister Boris Johnson, der Wladimir Selensky im Frühjahr 2022 von Verhandlungen abgebracht hat. Die Verhandlungen wurden eingestellt. Später haben die USA Selensky auf gesetzlicher Ebene gezwungen, sich selbst Verhandlungen mit Russland zu verbieten. Das ist die Antwort auf Ihre Frage. Wir waren immer für den Frieden.

Selbst als es keine Optionen mehr gab, waren wir bereit zu reagieren. Und das haben wir getan. Das ist die Realität. Man muss sie sehen.

Was den deklarativen Charakter betrifft: Russland war 2014 der Initiator der Ausarbeitung der ersten Minsker Vereinbarungen. Ein halbes Jahr später bildeten sie die Grundlage der zweiten Minsker Vereinbarungen, die paraphiert, gebilligt und von allen unterzeichnet wurden. Das «Normandie-Format» übernahm die Arbeit an ihrer Umsetzung. Das beweist gerade, dass wir nicht deklarativ, sondern pragmatisch und konkret handeln. In der Praxis arbeiteten wir allumfassend an der Umsetzung gerade friedlicher Lösungen.

Sie wissen wohl, dass dies alles vor dem Hintergrund von Millionen Flüchtlingen aus der Ukraine in unser Land geschah. Europa hat erst in den letzten zwei Jahren erfahren, was es bedeutet, dass Menschen massenhaft aus der Ukraine kommen. Wir haben dies 2014 erlebt und denjenigen, die bei uns Schutz suchten, alles zur Verfügung gestellt (zeitlich unbegrenzt), ob zeitweilig oder dauerhaft. Wir haben ihnen Arbeit, Schulen, Kindergärten und Wohnungen bereitgestellt. Ich weiss das besser als jeder andere. Wenn ich zu meinen Verwandten im Gebiet Moskau komme, sehe ich, wie auf dem Nachbargrundstück diejenigen wohnen, die 2014–2015 aus der Ukraine kamen. Das zum Thema des deklarativen Charakters. War es deklarativ, dass wir alle diese Jahre bis 2022 – und nach 2022 sowieso – sieben Jahre lang humanitäre Hilfe in die von der Ukraine finanziell abgeschnittenen Regionen – ich meine den Donbass – schickten?

Damals schrieb die Zeitung «Guardian» und stellte das Ganze als Panzerlieferung dar. Erinnern Sie sich, was die weissen humanitären Lastwagen geladen hatten? Schulbücher, Heizungen, Medikamente, Bettzeug (ich meine vor allem Decken), Kleidung. «Der «Guardian» war der erste, der schrieb, dass Russland definitiv militärisches Gerät transportiert. Sie haben sich nicht einmal entschuldigt. Meinen Sie das deklaratorisch? Nein, nicht. Wir machen alles ganz praktisch. Wir kennen den Preis von Kriegen und Siegen. Wir haben damals zu teuer bezahlt, um diese Worte nicht in Ehren zu halten.

Was die vorherige Frage betrifft, was wir uns wünschen und mit wem wir zusammenarbeiten möchten, wenn jemand in einem bestimmten Land gewählt wird. Vielleicht überschreite ich hier meine funktionalen Pflichten, aber als Bürgerin unseres Landes, als Tochter meiner Eltern, als Enkelin von Grosseltern, die den Krieg erlebt haben, sage ich Ihnen: Wir wollen Frieden, Freundschaft, aber wirklich, nicht nur deklarativ. Wir haben dies schon mehrmals bewiesen.

Quelle: <https://globalbridge.ch/marija-sacharowa-antwortet-auf-die-frage-von-globalbridge-ist-russland-wirklich-offen-fuer-den-dialog/>

Der Einsturz der Carola-Brücke ist ein Menetekel

Autor Vera Lengsfeld, Veröffentlicht am 15. September 2024

Wie viele Warnungen braucht es eigentlich noch, bis der breiten Öffentlichkeit dämmert, dass das ehemalige Erfolgsmodell Deutschland zersetzt wird? Das hat in den Merkel-Jahren begonnen und nimmt unter der Ampel Fahrt auf. Wir werden von einer Polit-Mafia beherrscht, die sich hemmungslos ihren ideologischen Spielchen hingibt und immer korrupter wird.

Zum Glück ist die Brücke in Dresden in der Nacht eingestürzt, als anscheinend niemand darauf war. Es hätte Dutzende Tote und Verletzte gegeben, wenn es tagsüber passiert wäre, während eine Strassenbahn auf ihr fuhr.

Gab es keinerlei Vorwarnungen? Doch, die wurden aber mit der Arroganz der Macht in den Wind geschlagen.

Die Stadtratsfraktion der Freien Wähler hatte bereits im September 2023 einen Antrag ins Stadtparlament eingebracht, den Zustand der Dresdner Brücken zu überprüfen. Bis zum Juni 2024 sollte der Oberbürgermeister einen Bericht über die Ergebnisse der Untersuchungen abgeben. Wenn dieser Antrag nicht ver-

schleppt worden wäre, hätte man die Schäden an der Carola-Brücke erkennen und den Einsturz verhindern können. Die Freien Wähler verlangen nun, dass ihr Antrag unverzüglich wieder aufgenommen und die geforderten Untersuchungen durchgeführt werden. Gleichzeitig wiesen sie in ihrer Presseerklärung vom 12. September darauf hin, dass der Baubürgermeister Stefan Kühn (Grüne) Steuergeld für grüne Verkehrsexperimente verschleudert, sich um die Verkehrssicherheit aber nicht kümmert. Wie einst in der DDR wird in Dresden wieder von der Substanz gelebt. Nun hat die Stadt eine ihrer wichtigsten Verkehrsadern verloren. Wann die Carola-Brücke wieder aufgebaut und wie lange das dauern wird, steht in den Sternen. Es heisst, die Mittel wären knapp.

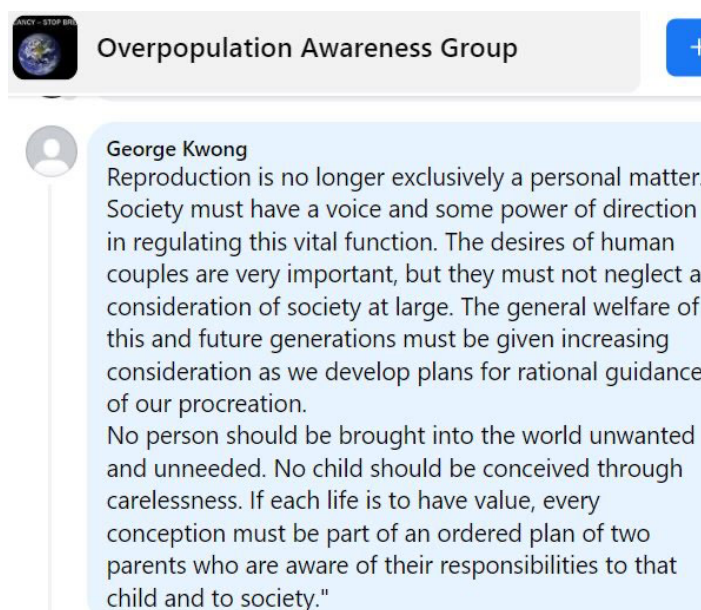
Das ist eine Lüge. Die Steuereinnahmen sind immer noch auf einem historischen Hoch. Die Verschwendung von Steuergeldern aber ebenso. Zeitgleich zum Einsturz der Carola-Brücke kam die Meldung, dass sich Deutschland mit 22 Milliarden an Klimaschutzprojekten in Südafrika beteiligen will. In China, so stellten Ermittler fest, sind 45 vom Umweltministerium unter Steffi Lemke (Grüne) geförderte «Klimaschutzprojekte» in Wirklichkeit Geldbeschaffung für kriminelle Banden gewesen. Die Ministerin, die verantwortet, dass es keinerlei Kontrollen gab, die den Betrug hätten aufdecken können, tritt nicht zurück.

Das Familienministerium fördert die Kampagnen-Gruppe Campact, die in der Thüringer Landtagswahl eine Kampagne zugunsten der Grünen betrieben hat. Die grüne Ministerin gibt also Geld, um ihre Parteifreunde vor dem Rausschmiss aus dem Landtag zu bewahren. Das ist korrupte Veruntreuung von Steuergeldern. Wirtschaftsminister Habeck förderte Edeka mit Millionensummen für Heizungsumbau und Elektroautos. Die Konzernleitung bedankt sich, indem sie vor den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen Anzeigen gegen politische Mitbewerber der Grünen schaltet.

Deutschland, das einst als sicherer Rechtsstaat galt, versinkt im Korruptions-Sumpf.

Quelle: <https://vera-lengsfeld.de/>

Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschließlich eine persönliche Angelegenheit!



Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarft auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong

Quelle: https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Linienstärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbol, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsartig zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach aussen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.

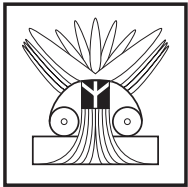


Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesrune, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunensymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesrune fusst – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todessymbols» mit der Todesrune an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besatzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbolen umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand «beschreibt», den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol «Tod, Todesexistenz» beinhaltet das Symbol «Frieden» eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebenspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der

Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symbolen weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf- und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbolen bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symbolen aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

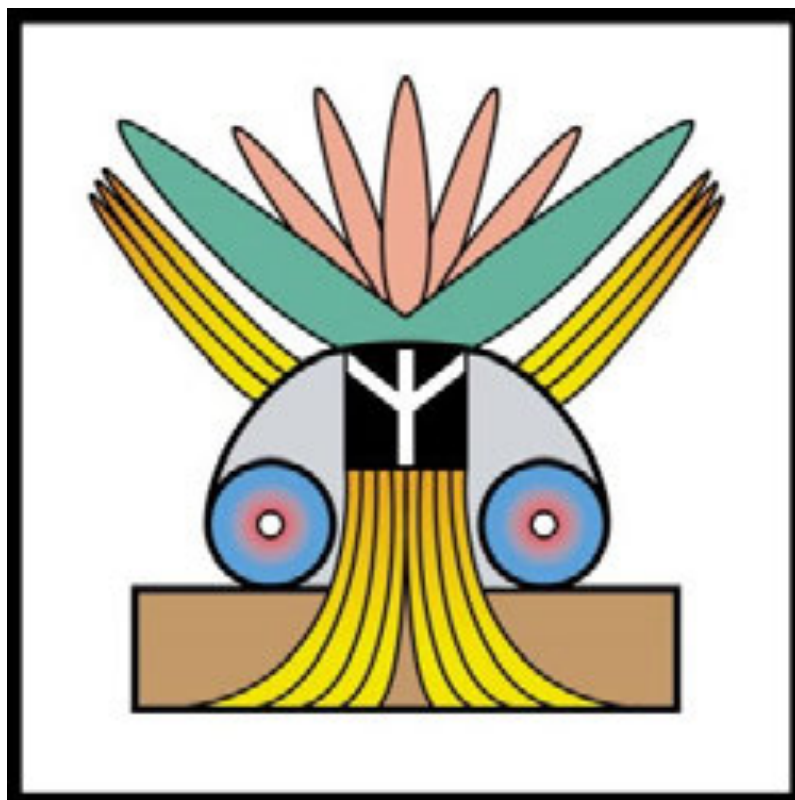
Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.



Das falsche Symbol, die Todesrune, schafft Unfrieden, Hass und Unheil

Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol darauf und verbreitet es!

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielehre-Symbol <Frieden>

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols

**Es soll FRIEDEN sein auf Erden
And there shall be PEACE on Earth**

**AMANI
BARIŞ
PAQE
PACE
MIP
PAIX
PAZ**

**EIPHNH
VREDE
平和
שלום
शांति
سلام
صلح**

FIGU.ORG
FIGU, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti
Schweiz/Switzerland Tel. + 41 (0)52 385 13 10

Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Runen fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300X300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, **Fax** +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
 8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>

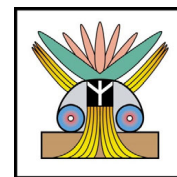


© FIGU 2024

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders
 angegeben, lizenziert unter :
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden
 wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
 -----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden,
 wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten
 Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt
 bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.

SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center,
 Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz